832933
Os.p

SCHLEGEL'S DIE STUMME SCHÖNHEIT

L. M. PRICE

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS
832S33
Os.p

CENTRAL CIRCULATION BOOKSTACKS

The person charging this material is responsible for its return to the library from which it was borrowed on or before the **Latest Date** stamped below.

Theft, mutilation, and underlining of books are reasons for disciplinary action and may result in dismissal from the University.

TO RENEW CALL TELEPHONE CENTER, 333-8400

UNIVERSITY OF ILLINOIS LIBRARY AT URBANA-CHAMPAIGN

JAN 09 1994

DEC 14 1993

When renewing by phone, write new due date below previous due date. L162

Digitized by the Internet Archive
in 2021 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign

https://archive.org/details/diestummeschonhe00schl

DIE STUMME SCHÖNHEIT

EIN LUSTSPIEL IN EINEM AUFZUGE

VON

JOHANN ELIAS SCHLEGEL

EDITED BY

LAWRENCE M. PRICE, PH. D.

ASSISTANT PROFESSOR OF GERMAN IN THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

COPYRIGHT, 1924
BY
HENRY HOLT AND COMPANY

June, 1924

PRINTED IN THE U. S. A.

832.S33
Os.p

HILDEBRANDT SEP 14 1947

PREFACE

Johann Elias Schlegel's comedy, *Die stumme Schönheit* (1747), is herewith brought to the attention of English speaking students of literature. Of all the German dramas available for use in classes this one is perhaps the simplest in diction and construction. It is not one of the great works of German literature, for it appeared just a short time before the "classical" period of Lessing, Schiller, and Goethe, but Lessing himself called it the best German comedy in verse (see "Einleitung," page xiv) and like Watteau's pictures or the stately and dainty minuet it has an odd charm for us to-day.

It is easy to produce and has been chosen at times for amateur presentation. In the winter of 1909 it was played by a group of students at Leipzig, in 1917 by students of the University of California. The most authoritative suggestions as to costume are to be found in the drawings of Chodowiecki reproduced in "Künstler Monographien," vol. 21, but an adequate number may be found in the Henry Holt and Company edition of *Minna von Barnhelm* 1908 edited by Professor A. B. Nichols.

The illustrations in our text are based upon photographs of the Berkeley production of 1917. From these photographs line drawings were made by students of the costume class of the California School of Arts and Crafts,

Misses Myrtle Uehling, Marie E. Litt, Josephine V. Johnson, and Marguerite B. Mainzer, under the direction of their instructor, Miss Katherine Ross.

Stage scenery is not necessary for this play and only the simplest setting is called for. Should any baroque furniture or furniture of the earliest New England colonial style be available, it would lend the final touch of artistry.

Remember that it was the general custom in the middle of the eighteenth century and even down to a much later period to pronounce the lines of verse dramas with a due regard for the measure.

In looking over this volume I shall always think with pleasure and gratitude of the students who presented this play so charmingly in 1917 under the direction of my wife, and I thank also my colleague Dr. Gudde, who so kindly read the proofs for me. To him I am also indebted for many good suggestions.

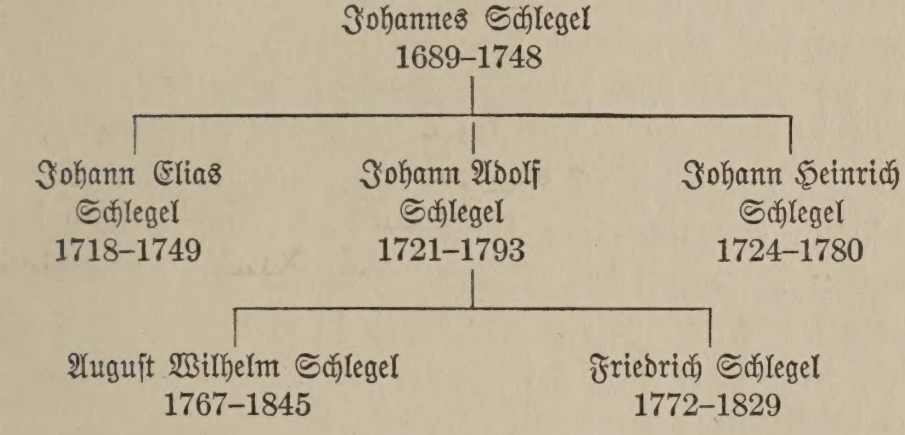
The text is according to the edition of Franz Muncker in *Deutsche National-Literatur* Vol. XLIV (1889) but the spelling has been modernized.

LAWRENCE MARSDEN PRICE

Einleitung

Johann Elias Schlegel (1718–1749) gehörte einer Familie an, die in der Entwicklung der deutschen Literatur eine wichtige Rolle gespielt hat.[1] Er wurde am 28. Januar

[1] Folgender Stammbaum schließt die unmittelbaren Verwandten J. E. Schlegels ein, die sich literarisch betätigt haben.



Johann Elias Schlegel half durch seine ästhetischen Schriften besonders durch seine Vergleichung Shakespears und Andreas Gryphs 1741 (siehe Seite ix) an der Entwicklung des deutschen Dramas.

Johann Adolf Schlegel machte sich durch seine Übersetzung von Batteux' 1747 erschienenen "Les beaux arts réduits à un même principe," besonders durch seine erklärende Einleitung dazu, verdient.

Johann Heinrich Schlegel gab die Werke seines Bruders Johann Elias heraus. Siehe Bibliographie, Seite xv.

August Wilhelm und Friedrich Schlegel waren mit Ludwig Tieck

1718 zu Meißen in Sachsen geboren. Im Jahre 1733 trat er in die Fürstenschule zu Schulpforta ein. Es war dies die nämliche Schule, worin Klopstock bald seinen Unterricht erhalten sollte. Frühreif verbrachte er vier von den vorgeschriebenen sechs Jahren des Schulbesuches in der obersten Klasse. Hier beschäftigte er sich hauptsächlich mit der klassischen Literatur. Er übersetzte und bearbeitete antike Werke und verfaßte selbstständige Dramen nach dem klassischen Muster, eine Hekuba, 1736, Die Geschwister in Taurien, 1739, und eine Dido, 1739.

Seinem Vater zuliebe widmete er sich nach seinem Abgang von Schulpforta juristischen Studien und bestand 1742 die öffentliche Prüfung. Inzwischen hatte er sich Gottsched genähert und hatte auch seine Geschwister in Taurien von der Neuber'schen Truppe aufführen sehen. 1742 bot sich ihm eine Gelegenheit, seine juristische Laufbahn aufzugeben. Er erhielt die Stelle des Privatschreibers bei dem sächsischen Gesandten am dänischen Hofe. Er reiste über Hamburg, wo er den Dichter Friedrich von Hagedorn kennen lernte, mit dem er von da an in brieflichem Verkehr blieb. Hagedorn vermittelte ferner für Schlegel persönlichen und brieflichen Verkehr mit Brockes und Bodmer.

In Kopenhagen fühlte Schlegel sich gleich heimisch. Am königlichen Hofe wurde damals deutsch gesprochen. Schlegel studierte aber auch dänisch, um Gefühl für das Volk zu

und Friedrich von Hardenberg, Novalis genannt, die Begründer der älteren deutschen romantischen Schule. Der sogenannte „Schlegel-Tieck Shakespeare," wozu A. W. Schlegel 1797–1801 dreizehn Übertragungen lieferte, bleibt noch heute die volkstümlichste deutsche Übersetzung des englischen Dramatikers.

gewinnen. Er soll innerhalb zweier Monate die dänische Sprache gelernt haben. Die moralische Wochenschriftrichtung stand damals in voller Blüte, und Schlegel gab, nach dem Muster der Addison'schen und Steele'schen "Tatler" und "Spectator," den Fremden heraus. Noch behaglicher fühlte sich Schlegel am dänischen Hofe, als mit der Thronbesteigung Friedrichs des fünften eine weniger puritanische Atmosphäre in Kopenhagen zu herrschen begann. Die Theater wurden wieder eröffnet und Stücke von Schlegel selbst gelangten zur Aufführung. 1748 wurde Schlegel auf den Vorschlag Holbergs als Professor an die neugegründete Ritterakademie zu Soro berufen. Infolge Überanstrengung bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten zog er sich eine Krankheit zu, der er 1749 im 31. Lebensjahr erlag.

Schlegels Jugenddramen sind schon erwähnt worden. Diesen folgten 1740 eine Lucretia und ein Hermann 1741. Die ersten dänischen Jahren waren, wie schon angedeutet, dem Drama nicht günstig. Erst 1746 bearbeitete er in seinem Kanut für das neu eröffnete Theater einen dänisch-nationalen Stoff. Ein Trauerspiel Gothrika, das Schlegel in seinen letzten Lebensjahren beschäftigte, blieb Fragment. In diesen Trauerspielen wurden die Vorschriften des Lehrmeisters Gottsched streng beobachtet. Die Tragödien waren sämtlich in Alexandrinern verfaßt.[2] Die Helden vergaßen keinen Augenblick die ihnen gebührende Würde. Die Einheiten des Orts, der Zeit und der Handlung wurden beibehalten. Bemerkenswert aber ist das Bruchstück einer freien Übersetzung Congreves "The mourning bride" 1697,

[2] Seine Lucretia scheint eine Ausnahme zu sein, aber siehe darüber Muncker in Kürschners Deutsche Nationalliteratur, XLIV, S. 121.

worin Schlegel sich der fünffüßigen Jamben des Originals bediente. Die Übersetzung zeigte die Vorzüge der neuen Form über die früher allein herrschenden Alexandriner.

Schlegels Leistungen auf dem Gebiet des Lustspiels sind: 1741, ein kurzes Nachspiel, Die entführte Dose und Der geschäftigte Müssiggänger; 1742, Die Pracht zu Landheim; 1746, Der Geheimnisvolle; 1747, Die stumme Schönheit, sein bestes Lustspiel, das jetzt zum ersten Male in Amerika herausgegeben wird, und schließlich, 1747, Der Ehemann nach der Mode, später Der Triumph der guten Frauen genannt.

Schlegels Stellung zu den literarischen Fragen der Zeit soll auch hier angedeutet werden. Am Anfang des achtzehnten Jahrhunderts war es um die deutsche Literatur sehr dürftig bestellt. Man versuchte mit Hilfe fremder Vorbilder ein literarisches Leben anzuregen. Besonders war es Johann Christoph Gottsched, seit 1730 der herrschende Kritiker in Leipzig und somit auch in Deutschland zu der Zeit, der den französischen Geschmack überall einzuführen versuchte. Von den zeitgenössischen Engländern wollte er fast allein Addison und Pope gelten lassen. Gottsched war entschiedener Rationalist und beurteilte nach den vernunftmäßigen Grundsätzen. Später erhoben sich gegen Gottsched die Züricher Kritiker, Bodmer und Breitinger. Diese wollten neben dem Verstand auch die Phantasie, neben Pope und Addison auch Milton, gelten lassen. Am Anfang konnten die Schweizer gegen den anerkannten literarischen Diktator nicht aufkommen, aber allmählich kehrten die jüngeren Talente Gottsched den Rücken und bekannten sich zu den Schweizern. Als die jüngeren Dichter 1744 sich von

Gottsched lossagten und ein eigenes Journal, die Bremer Beiträge gründeten, war es klar, daß die Grundsätze der Schweizer den Sieg davongetragen hatten. Unter diesen Abtrünnigen war unser Johann Elias Schlegel der begabteste, obgleich Klopstock mit den 1748 erschienenen ersten Gesängen des Messias, einem Epos, das bekanntlich seine erste Anregung von Miltons "Paradise lost" empfangen hatte, mehr Aufsehen erregte.

Somit hatte Milton neben Pope und Addison in Deutschland Bürgerrecht gefunden, aber Shakespeare wurde bis jetzt nur von den freigesinntesten Kritikern geduldet und hierzu gehörte auch Schlegel. Im Jahre 1741 erschien die erste deutsche Übersetzung von einem Shakespeare'schen Stücke. Es war dies der Julius Cäsar von Caspar Wilhelm von Borck, der 1735–1738 preußischer Gesandter in London gewesen war. Borck ließ seinen Cäsar in den üblichen steifen französischen Alexandrinern erscheinen. Gottsched war ob der Übersetzung entrüstet. „Man übersetzt alles," erklärte er in seinen Beyträgen, „gerade als ob wir nicht selbst schon bessere Sachen aus den eigenen Köpfen unserer Landsleute aufzuweisen hätten."

Zu gleicher Zeit beauftragte Gottsched wahrscheinlich Schlegel, der damals zu seinem Kreis gehörte, einen Vergleich zwischen Shakespeare und dem Dramatiker Gryphius aufzustellen. Der Vergleich fiel weit mehr zu Gunsten Shakespeares aus, als Gottsched erwartet hatte. „Bei Gryphius," sagte Schlegel, „ist die Handlung die Hauptsache, bei Shakespeare der Charakter." Gottsched schien dies insofern eine gefährliche Konzession, als damit ein Gebiet anerkannt wurde, worin die aristotelischen Regeln der Ein-

heit des Ortes, der Zeit und der Handlung nicht mehr unbeschränkt herrschten.

Als Mitarbeiter Gottscheds und zugleich als „Bremer Beiträger" bewahrte Schlegel immer seine Unabhängigkeit und nahm an der Fehde zwischen Leipzigern und Schweizern keinen direkten Anteil. Obgleich er für die Schönheiten des Shakespeare'schen Dramas und der englischen Literatur empfänglich war, verraten seine eigenen Dramen den Schüler der Franzosen. In der kleinen Anzahl der Charaktere, in der Beobachtung der Einheiten, in den gereimten Hexametern, in dem leichten Witz finden wir die charakteristischen Merkmale der klassischen französischen Komödie.

Die Frage nach den Vorbildern von Schlegels Stummer Schönheit hat die Forscher mehrfach beschäftigt. Eugen Wolff gibt einfach an, daß Schlegel den Grundgedanken des Stückes, den Kindertausch, von Destouches "La force du naturel," entlehnt habe. Mühleisen unterscheidet sogar siebzehn Hauptzüge, worin die beiden Dramen übereinstimmen. Wir unterlassen es, dieselben wieder anzuführen. Von den Abweichungen sind nur zwei von Bedeutung: Bei Destouches liebt die vermeintliche Tochter der vornehmen Familie bereits einen anderen, und sie mißfällt ihrem Vater und ihrem Freier wegen ihres, ungezwungenen Benehmens. Für die blöde Heldin, die stumme Schönheit mit ihrem beschränkten Wesen, findet Mühleisen aber wieder französische Muster in Destouches "La fausse Agnès,"[3] und

[3] Als Datum für La fausse Agnès wird gewöhnlich 1759 angegeben. Dieses Stück wurde aber schon 1742–1745 als Der poetische Dorfjunker von Frau Gottsched für Gottscheds Deutsche Schaubühne umgearbeitet. Das gewöhnlich angegebene Datum für La force du

Molières "École des femmes," 1662. In dem 23. Auftritt von der Stummen Schönheit flüstert Leonore Charlotten geistreiche Antworten ins Ohr, die diese wie ein Sprachrohr wiedergibt. An einer Stelle, wo sie Leonore nicht versteht, hätte ein Sinn für Reim ihr über die Schwierigkeit hinweggeholfen.

Was sollte man sonst mehr — den jungen Herren zeigen?
Sie reden — gern — allein, drum braucht man nur —

„zu schweigen" soll es augenscheinlich heißen. Charlotte, die das Wort überhört hat, antwortet, was ihr gerade in den Sinn kommt, und das ist natürlich — Putzsache. Mit „Eklatanten" [4] vervollständigt sie den Satz, was weder Reim noch Sinn hat. Mühleisen vergleicht mit dieser Stelle Arnolphs Behauptung in der "École des Femmes." Derselbe will eine ungebildete Frau haben, eine die sogar nicht

naturel, 1750, wird wohl ebenfalls irrtümlich sein, es sei denn, daß Destouches seinen Stoff von Schlegel entlehnte, und nicht umgekehrt, wie gewöhnlich angenommen wird. Muncker op. cit. S. 121, macht auf wirklich überzeugende wörtliche Parallele aufmerksam. Bei Destouches: « Et moi tout en eau, je sue de la tête aux pieds ». Die stumme Schönheit, Zeile 198 „Mich dünkt, hier ist sehr große Hitze." Bei Destouches: « J'ai de l'esprit comme un ange.» Bei Schlegel, Zeile 104: „Das Kind hat englischen Verstand." In beiden Fällen werden die Worte unter gleichen Umständen gesprochen. Wir dürfen vielleicht annehmen, daß die beiden Daten 1750 und 1759 sich auf die erste Pariser Aufführung von Destouches Komödien beziehen. Destouches starb 1754.

[4] Das Wort „Eklatanten" ist nicht mehr allgemein bekannt. Wenn bei Schüleraufführungen ein anderes Wort, so zum Beispiel „Rosetten" dafür eingesetzt wird, wird nicht viel dabei verloren.

verſteht, was ein Reim iſt und beim "corbillon" (einem Reimſpiel) eine lächerliche Antwort gibt:

> Je prétends que la mienne, en clartés peu sublime,
> Même ne sache pas, ce que c'est qu'une rime;
> Et, s'il faut qu'avec elle on joue au corbillon,
> Et qu'on vienne à lui dire à son tour: Qu'y met-on?
> Je veux qu'elle répond: « Une tarte à la crème.»

Einen weiteren wichtigen Beitrag hat Jeſſie Raven geliefert in ihrem kurzen Artikel in den "Modern language notes." Sie macht auf Hinrich Borkenſteins Luſtſpiel Den Bookesbeutel aufmerkſam.[5] Dasſelbe wurde erſt Auguſt 1741 auf der Hamburger Bühne aufgeführt. Es iſt leicht möglich, daß Schlegel auf ſeiner Reiſe über Hamburg nach Dänemark im Jahre 1743 einer Aufführung dieſes Stückes beiwohnte. Er begann Die ſtumme Schönheit in dem folgenden Jahr. Der Inhalt von dem Bookesbeutel, dem vermeintlichen Vorbild, iſt kurz wie folgt:

> Ehrenwert, ein reicher, wohlerzogener junger Herr, kommt nach Hamburg mit der Abſicht, um die Hand der Schweſter ſeines Freundes anzuhalten. Agneta, die Mutter, hat die Tochter Suſanna aber vernachläſſigt, und Grobian, der Vater, läßt die beſcheidene Charlotte herbeirufen, um ihre Freundin im geſellſchaftlichen Verkehr zu unterweiſen, ihr im Notfall mit Rat und Tat bei-

[5] Neu herausgeben und eingeleitet von F. F. Heitmüller in Deutſche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrhunderts, LVI und LVII (1896). Borkenſtein bekannte ſich zu Gottſcheds Schule. Er war von dem däniſchen Dichter Holberg abhängig, der ſeinerſeits, von Molière ſtark beeinflußt war.

zustehen. Ehrenreich verliebt sich in die schöne Charlotte und stellt diese den bestürzten Eltern als seine Braut vor.

Der Bookesbeutel läßt sich nicht allein in der Fabel mit Der stummen Schönheit vergleichen. Er weist auch manche Parallelstellen mit dieser auf. Wenn unser Dichter aber auch in diesem Lustspiel verhältnismäßig wenig Originalität gezeigt hat, so hat er wenigstens seinen Stoff gut verwertet und ein Stück geliefert, das an Anmut seine Vorbilder übertrifft.

Die stumme Schönheit wurde für das neu eröffnete Theater in Kopenhagen geschrieben, scheint aber da nicht aufgeführt worden zu sein. Sie wurde im September 1747 vollendet, noch in demselben Jahre in Altona gedruckt, und im folgenden Jahre zusammen mit der Langeweile und dem Triumph der guten Frauen als Beiträge zum dänischen Theater herausgegeben. Das Drama fand baldige Aufnahme auf deutschem Boden, wo es längere Zeit ein Lieblingsstück blieb. 1767, also zwanzig Jahre nach ihrer Entstehung, rühmte Lessing Die stumme Schönheit als das beste deutsche Lustspiel in Alexandrinern. Die stumme Schönheit wurde nämlich am 6. Mai mit dem Poet auf dem Lande von Destouches in dem Hamburger Theater aufgeführt.[6] Ein Theaterzettel von dem Abend zeigt, daß Ekhof, einer der besten Schauspieler der Zeit, die Rolle von Jungwitz bekleidete.[7]

[6] Der Poet auf dem Lande ist die deutsche Version von der schon oben erwähnten La fausse Agnès.

[7] Siehe Schlosser, Rudolph: Vom Hamburger Nationaltheater zur Gothaer Hofbühne 1767–1779. Theatergeschichtliche Forschungen XIII (1895) S. 89.

Lessing, der die dramatischen Bestrebungen des Hamburger Theaters mit kritischen Worten begleitete, hat in dem dreizehnten Stück der Hamburgischen Dramaturgie ein Urteil über Die stumme Schönheit gefällt und dabei die damalige Stellung des Versdramas in der westeuropäischen Literatur angedeutet. Diese Bemerkungen mögen zum Schluß angeführt werden.

Schlegel hatte dieses kleine Stück für das neuerrichtete Kopenhagensche Theater geschrieben, um auf demselben in einer dänischen Übersetzung aufgeführet zu werden. Die Sitten darin sind daher auch wirklich dänischer, als deutsch. Dem ohngeachtet ist es unstreitig unser bestes komisches Original, das in Versen geschrieben ist. Schlegel hatte überall eine eben so fließende als zierliche Versifikation, und es war ein Glück für seine Nachfolger, daß er seine größern Komödien nicht auch in Versen schrieb. Er hätte ihnen leicht das Publikum verwöhnen können, und so würden sie nicht allein seine Lehre, sondern auch sein Beispiel wider sich gehabt haben. Er hatte sich ehedem der gereimten Komödie sehr lebhaft angenommen; und je glücklicher er die Schwierigkeiten derselben überstiegen hätte, desto unwiderleglicher würden seine Gründe geschienen haben. Doch, als er selbst Hand an das Werk legte, fand er ohne Zweifel, wie unsägliche Mühe es koste, nur einen Teil derselben zu übersteigen, und wie wenig das Vergnügen, welches aus diesen überstiegenen Schwierigkeiten entstehet, für die Menge kleiner Schönheiten, die man ihnen aufopfern müsse, schadlos halte. Die Franzosen waren ehedem so ekel, daß man ihnen die prosaischen Stücke des Molière, nach seinem Tode, in Verse bringen mußte; und noch itzt hören sie ein prosa-

isches Lustspiel als ein Ding an, das ein jeder von ihnen machen könne. Den Engländer hingegen würde eine gereimte Komödie aus dem Theater jagen. Nur die Deutschen sind hierin, soll ich sagen billiger, oder gleichgültiger? Sie nehmen an, was ihnen der Dichter vorsetzt. Was wäre es auch, wenn sie jetzt schon wählen und ausmustern wollten?

Literatur über Johann Elias Schlegel und dessen „Stumme Schönheit."

Johann Elias Schlegels gesammelte Werke (V Teile) mit Einleitungen und einer Biographie von Johann Heinrich Schlegel herausgegeben; Kopenhagen und Leipzig, 1761–1770.

Johann Elias Schlegels aesthetische und dramaturgische Schriften; Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts. XXVI (1887) mit einer Einleitung (S. i–clxxx) von Johann von Antoniewicz.

Söderhjelm, Werner. Om J. E. Schlegel, Särskildt som Lustspeldiktare; Helsingfors, 1884.

Muncker, Franz. Einleitung zu Johann Elias Schlegels „Hermann" und „Stummer Schönheit" S. 103–131 in Kürschners deutsche National-Literatur XLIV; Berlin und Stuttgart, 1889.

Wolff, Eugen. Johann Elias Schlegel. Berlin 1889; 219 S.

Raven, Jessie. The sources of J. E. Schlegel's comedy „Die stumme Schönheit"; Modern language notes XIX (1904), 165–166.

Mühleisen, Wilhelm. Französische Vorbilder von J. E. Schlegels „Stummer Schönheit"; Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte VIII (1908), 444–448.

Die ſtumme Schönheit

Ein Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Johann Elias Schlegel

1747

Personen

Richard, ein alter reicher Mann vom Lande.
Jungwitz, ein junger wohlhabender Mensch vom Lande.
Jakob, Jungwitzens Bedienter.
Lakonius, ein Philosoph.
Frau Praatgern, eine Bürgerswitwe.
Charlotte, Richards vorgegebene Tochter.
Leonore, der Frau Praatgern vorgegebene Tochter.
Kathrine, die Bediente der Frau Praatgern.

Der Schauplatz ist in der Frau Praatgern Hause.

Die stumme Schönheit

Erster Auftritt

Kathrine, Jakob

Jakob

Nun! Ist denn hier kein Mensch zu hören noch zu sehen?
Wie lange sollen denn die Herren draußen stehen?
Es regt und rührt sich nichts. Bediente, Mädchen! He!

Kathrine (hinter der Szene)

Nun, nun! wer ist denn da? Geduld! wir trinken Tee.

Jakob

Hier ist Besuch.

Kathrine (hinter der Szene)

Es wird kein Mensch hier angenommen.
Wer uns besuchen will, mag den Neujahrstag kommen.
Soll meine Frau denn stets geputzt im Hause gehn?
Und im Alltagshabit läßt man sich doch nicht sehn.

(Sie kommt heraus)

Mein Freund, es ist schon gut. — Wem dient Ihr?
Darf ich fragen?
Die Frau ist nicht recht wohl, ich will es ihr schon sagen.

Jakob

So hoff' ich, daß man doch die Jungfer sehen kann?

Kathrine

Wie? Jungfern! Nehmen die auch Mannspersonen an?
Nein, Gott bewahr' uns!

Jakob

Nun! Ist das ein solch Verbrechen?
Sie darf doch wenigstens den eignen Vater sprechen?

Kathrine

Was? Ist Herr Richard hier, der Jungfer ihr Papa?

Jakob

Ja! Und es ist mit ihm noch jemand anders da,
Vor dem die Jungfern sonst nicht „Gott bewahr' uns!"
sagen.

Kathrine

Nun sagt doch, wer denn?

Jakob

Wie? Ist da noch viel zu fragen?

Kathrine

Die Herren sei'n so gut und treten nur herein.
Denn meine Frau ist wohl und wird nicht lange sein.

Kathrine: Wie? Jungfern! Nehmen die auch Mannsperſonen an?

Zweiter Auftritt

Richard, Jungwitz

Richard

Es ſind nun zwanzig Jahr, da bracht' ich von dem Lande
Hier meine Tochter her in meinem Witwerſtande.
Denn dieſe Bürgersfrau hab' ich vorher gekannt.
Sie hat auch allen Fleiß auf ihre Zucht gewandt.
Nun werd' ich ſie doch ſehn. Man hat es mir geſchrieben;
Das iſt ein engliſch Kind, das Mädchen muß man lieben.
Mein Herz klopft ſchon in mir vor lauter Luſt, Herr Sohn!

Jungwitz

Und meins vor Ungeduld! Mich dünkt, ich liebe ſchon.

Richard

Sie hat ein ſchön Geſicht und Augen, die recht brennen.

Jungwitz

Vom Vater wird ſie die nicht anders haben können.

Richard

Er ſchmeichelt, doch im Ernſt; man ſagt, ſie ſieht wie ich.

Jungwitz

Wenn ſie noch beſſer ſieht, iſt es nicht ſchlimm für mich.

Richard

Sonſt iſt ſie Meiſterin in allen Wirtſchaftsſachen.
Herr Jungwitz, ſie wird Ihm recht gute Süppchen machen.

Jungwitz

So viel verlang' ich nicht von ihrer eignen Hand.

Richard

Hat, was sie schreibet, gleich nicht allemal Verstand:
Wenn sie mir Briefe schreibt, so sind es lauter Sprüche.
Und in der Rechenkunst versteht sie gar die Brüche.

Jungwitz

So hat sie viel gelernt?

Richard

Gelernt? Mehr als genug!
Jetzund erzieht man fast die Mädchen gar zu klug.
Sie müssen sich den Kopf mit tausend Zeug zerbrechen.
Das dächt' Er nicht einmal: drei Sprachen kann sie sprechen.

Jungwitz

Doch ist sie auch belebt und spricht mit jedermann?

Richard

Ei, das versteht sich wohl, wenn sie drei Sprachen kann.

Jungwitz

Und spricht sie mit Verstand?

Richard

Das weiß ich nicht so eben.
Doch sagt man, sie versteht recht nach der Welt zu leben.
Sie spielt, sie putzt sich gut, sie trägt sich mit Manier.
Und klimpert überdas recht schön auf dem Klavier.

Jungwitz

Ach wie bin ich vergnügt! Ich schließ' aus allen Sachen,
Sie ist nach meinem Wunsch und wird mich glücklich machen.
Das Hauptwerk einer Frau ist nicht der Fleiß allein.
Zum Umgang nehm' ich sie, nicht um bedient zu sein.
Zwar viele freien so, wie man Gesinde mietet,
Und wählen eine Frau, die nur das Haus wohl hütet,
Die man zur Rechenschaft für alle Sachen zieht,
Und die, sobald man winkt, uns nach den Augen sieht.
Doch ich . . .

Richard

Ihr junges Volk sprächt gern wie kluge Leute;
Und wißt doch alles nur seit gestern oder heute.
Wenn Er nur eine Frau, die Ihn hübsch pfleget, hat;
Der Umgang dient zu nichts, davon wird man nicht satt.
Lass' Er dem großen Volk den Wind von Komplimenten;
Da tun oft Mann und Frau, als ob sie sich nicht kennten.
Das schickt sich nicht für uns, wenn's ihnen gleich gefällt.
Sie haben ihren Stand, wir haben unser Geld.
Wir tun uns was zu gut. — Was macht man auf dem Lande
Mit einer klugen Frau, mit Umgang und Verstande?

Jungwitz

Bin ich kein großer Herr, so bild' ich mir doch ein,
Der Umgang wird auch mit für mich erfunden sein,

Und es wird wohl kein Rang der Freiheit Grenzen setzen,
Wer sich mit einer Frau, die Witz hat, darf ergötzen.
Ein jeder fühlt in sich wohl heimlichen Verdruß,
Wenn er sein halbes Herz selbst mit belachen muß;
Wenn ihn das gute Weib, das er nur ungern zeiget,
Beschämet, wenn sie spricht, und ärgert, wenn sie schweiget;
Wenn er bei ihr allein stets küsset oder gähnt
Und, sucht er Zeitvertreib, sich aus dem Hause sehnt;
Und wenn er, glaubt sie ja, ihn einmal aufzuräumen,
Erzählen hören muß, was ihre Mädchen träumen.

Richard

Ja, red' Er, red' Er nur! Wir wollen sehn, Herr Sohn.
Da muß ich klüger sein! Doch gut, das gibt sich schon.

Dritter Auftritt

Jungwitz, Richard, Charlotte (die sich beständig neigt)

Richard

Wer kommt hier?

Jungwitz

Sie ist schön; Herr Richard, dürft' ich küssen?

Richard (bückt sich tief gegen Charlotten)

Still!

Jungwitz

Ist sie's? . . . Ist sie's nicht?

Richard

Ei, wie kann ich das wissen?

Jungwitz

Ja! Sie sieht Ihnen gleich.

Richard

Sie neigt sich gar zu sehr.
Sie redte mich wohl an, wenn's meine Tochter wär'.

Jungwitz

Sie werden mir verzeihn. Darf ich mich unterstehen,
Zu fragen: Können wir Herrn Richards Tochter sehen?

Richard

Wird die Frau Praatgern denn bald zu uns kommen?

Charlotte (neigt sich)

Ja!

Richard

Wird meine Tochter auch bald bei uns sein?

Charlotte

Papa!

Richard

Ich glaube bald, sie ist's. Bist du's Charlotte? — Rede!
Sie kennet uns noch nicht, Herr Sohn; drum ist sie blöde.

Jungwitz (zum Richard beiseite)

Sie sagten ja vorhin, daß sie drei Sprachen spricht.
Die, die wir reden, ist vielleicht die rechte nicht.

Richard

Du kannst doch deutsch, mein Kind! — Bin ich dir denn willkommen?
Ich habe hier für dich Gesellschaft mitgenommen,
Mit der du sprechen mußt. Nun, faß ein wenig Mut!
Ich steh' dafür, daß er dir nichts zuwider tut.

Vierter Auftritt

Jungwitz, Richard, Charlotte, Frau Praatgern

Praatgern

Ich hoff', Ihr liebes Kind wird Ihnen doch gefallen.
Ich seh', sie schwatzt schon hübsch. Die Kunst kann sie vor allen.

Richard

So? Also ist ja das Charlotte?

Praatgern

Ja, gewiß!

Richard

Sie hat mir's nicht gesagt.

Praatgern

Ja! freilich ist sie dies.
Wie kommen Sie darauf, Herr Richard, so zu fragen.
Wenn sie nicht Ihre wär', so würd' ich es nicht sagen.

Charlottchen, küßt Sie denn nicht dem Papa die Hand? —
Sie glauben's nicht, das Kind hat englischen Verstand.

Richard

Das hab' ich nicht gemerkt.

Praatgern

Mehr manchmal, als ich wollte.
Ich weiß wohl, daß ich sie so laut nicht loben sollte.
Die Jungfern bilden sich sonst leichtlich was drauf ein.
Die Wahrheit aber will doch auch gesaget sein.
Ich selber wundre mich manchmal, bei meiner Ehre,
Wie altklug ich sie oft im Hause reden höre.

Richard

Im Hause nur?

Praatgern

Wo sonst? Wir kommen nicht viel aus.
Es kommt auch nicht gar oft ein Fremder in mein Haus.
Wir leben still für uns. — Was würde man sonst denken?
Man pfleget ohnedas den Witwen nichts zu schenken.

Richard

Frau Praatgern! Greifet Sie sogar die Bosheit an,
So glaub' ich, daß die Welt nicht lange stehen kann.

Praatgern

Sie wissen's nicht, mein Herr. So geht's in großen Städten.
Man kann in Frieden nicht aus seiner Türe treten.

Da ist so vieles Volk, das hat sonst nichts zu tun;
Die spotten alle Welt und lassen niemand ruhn.
Ich will mich überdas nicht viel in Umgang setzen.
Denn da vergeht die Zeit mit vielerlei Geschwätzen,
Und die sind nicht mein Werk. Da lernt insonderheit
Die Jugend weiter nichts als lauter Eitelkeit.
Vor diesem war ich auch gern unter vielen Leuten;
Da war ich noch ganz jung und konnte was bedeuten.
Die größte Dame blieb oft ganz verlassen stehn;
Denn alles lief zu mir, ließ ich mich nur wo sehn.

Jungwitz

Das glaub' ich.

Praatgern

Eben drum will ich den Umgang meiden;
Denn ich verlang' es nicht, daß andre mich beneiden.

Richard

Nun, jetzo wird Sie doch davor gesichert sein!

Praatgern

Ich leb' auch lange schon ganz sittsam und allein.
Um Ihre Tochter ja in gar nichts zu versäumen,
Hat meine Tochter selbst mein Haus ganz müssen räumen.
Das arme Mädchen ist in meiner Schwester Haus;
Da sieht sie nicht viel Guts, drum wird auch nicht viel draus.
Warum ich sie nicht gern beisammen bleiben lasse,
Das ist insonderheit, weil ich das Plaudern hasse.

Zwei Mädchen reden nur, wie man sich putzen soll,
Und schwatzen sich den Kopf von Eitelkeiten voll.
Die Herren werden es uns doch nicht übel nehmen.
Ich muß mich heute fast, mich sehn zu lassen, schämen.
Sie sehen, daß wir nicht recht angezogen sind.
Wir waren nicht recht wohl, ich und das arme Kind.

Richard

Nicht angezogen! Wie? Sechs Blumen in den Haaren
Und Röcke wie ein Zelt für sieben Janitscharen?
Ist das noch nichts?

Praatgern

Das ist so, wie ich täglich geh'.
Ich putze mich nicht viel, weil ich doch niemand seh'.
Selbst meine Schwester spricht: Laß dich, pflegt sie zu sagen,
In die Komödie und zum Konzerte tragen.
Doch mit der Eitelkeit lass' ich mich gar nicht ein;
Denn man geht doch dahin, nur um gesehn zu sein.

Jungwitz

Doch denken „wär' ich da, so würd' auf mich gesehen,"
Frau Praatgern, kann wohl das ohn' Eitelkeit geschehen?

Praatgern

Nein! Bieten Sie mir nur, dahin zu gehn, nicht an!
Ich werd' es niemals tun und hab' es nie getan.
Charlotte fraget auch nicht viel nach solchen Sachen,
Sie denkt nicht einmal dran, sich eine Lust zu machen.

Sie war auch schon ganz klein ein recht verständig Kind.
Aus wem was werden soll, das zeigt sich gar geschwind.
Sie war so fromm, so still. Sie hat mich nie gestöret,
Ich habe manchen Tag nicht einen Laut gehöret.

Richard

Frau Praatgern, hör' Sie an! Komm' Sie allein mit mir!
Herr Jungwitz, red' Er hübsch mit meiner Tochter hier.
Die Mädchen wollen oft ihr Mundwerk erst nicht zeigen;
Hernachmals bäte man sie gerne, stillzuschweigen.

Fünfter Auftritt

Charlotte, Jungwitz

Jungwitz

So seh' ich, kann man auch in Städten einsam sein?

Charlotte

O ja!

Jungwitz

Wird Ihnen denn die Zeit nicht lang?

Charlotte

Ach nein!

Jungwitz

Vielleicht vertreiben Sie sie sich mit Bücherlesen?

Charlotte

Ach nein!

Jungwitz

Das Wetter ist bisher sehr schlecht gewesen.

Charlotte

Ich weiß nicht.

Jungwitz

Zwar für Sie ist es wohl niemals schlecht.
Sie kommen nicht viel aus.

Charlotte

Da haben Sie ganz recht.

Jungwitz

Doch Ihr Papa und ich, wir hatten zu der Reise
Sehr schlechte Wege.

Charlotte

So?

Jungwitz

Der Belt ging noch mit Eise.

Charlotte

So?

Jungwitz

Aber die Begier, Sie desto eh'r zu sehn,
Ließ uns darum nicht ruhn; wir mußten übergehn.

Charlotte

So?

Jungwitz

Und Sie sehnten sich doch, den Papa zu kennen?

Charlotte

Warum nicht?

Jungwitz

Er ward auch nicht müde, Sie zu nennen.
Die ganze Reise durch fiel sonst kein andres Wort
Als nur von Ihnen vor.

Charlotte

Wann gehn Sie wieder fort?

Jungwitz

Wie kommt es, daß Sie schon nach unserm Abschied fragen?
Die Frage scheinet mir nichts Guts vorherzusagen.

Charlotte

Warum?

Jungwitz

Wir haben erst Verschiednes hier zu tun,
Und unsre Rückkehr wird auf Ihnen mit beruhn.

Charlotte

Wieso denn?

Jungwitz

Ganz gewiß! Die Zeit wird es schon weisen.
Wir wünschen, ohne Sie von hier nicht wegzureisen.

Charlotte

Ja! Wenn ich reisen soll, und die Frau Praatgern will.

Jungwitz

Sie gehn doch gern aufs Land?

Charlotte

Nein! da ist es so still.

Jungwitz

Das lieben Sie ja wohl, weil Sie so einsam leben?

Charlotte

Ja! Es ist in der Stadt doch besser.

Jungwitz

Sie vergeben!
Ich halt' es mit der Stadt, wenn man Gesellschaft liebt;
Doch um allein zu sein, da ist die Stadt betrübt.

Charlotte

So? Meinen Sie?

Jungwitz

Man hört zwar in der Stadt viel Sachen,
Die manchmal lustig sind und was zu reden machen.

Charlotte

Sehr wenig.

Jungwitz

Das wär' viel! Geschieht nichts Neues hier?

Charlotte

Letzt war hier eine Frau, mich dünkt, die sagte mir,
Der Kaffee würde teuer, und wäre wenig nütze,
Und auch der Tee.

Jungwitz (wischt sich den Schweiß ab)

Mich dünkt, hier ist sehr große Hitze.

Charlotte

Ach nein!

Jungwitz

Mir ist gleichwohl so heiß . . . so wunderlich.
Die Angst . . . vergeben Sie . . . Ach! . . . ich empfehle mich!

Charlotte

Sie gehen schon. Wollen Sie nicht erst Quadrille spielen?

Jungwitz

Verzeihen Sie, daß ich geh', mich etwas abzukühlen.

Sechster Auftritt

Charlotte (setzt sich auf einen Stuhl und spielet mit dem Fächer)

Jakob, Kathrine

Jakob

Zum Henker, es ist hier nicht wie in der Provinz!
Hier wird ein Diener ja gehalten, wie ein Prinz.

Ihr Mädchen gebt hier Tee und Kaffee, wie die Damen,
Und setzet allezeit Monsieur zu unserm Namen.
In einer großen Stadt, da gilt doch ein Lakai,
Da ist das Paradies der edlen Liverei.

Kathrine

Seht doch! Gefällt Ihm das, mein Herr Lakai vom Lande?

Jakob

Ja! heute bin ich doch vergnügt mit meinem Stande.
Doch, soll ich einmal recht mein Glück vollkommen sehn,
So muß Kathrinchen nun mit mir spazieren gehn.

Kathrine

Das geht nicht an, Monsieur.

Jakob

Ach ja! ich will Sie führen.

Kathrine

Ei pfui! wer würde gehn? Ich fahre nur spazieren.

Jakob

Was? ich soll fahren? ich? Gut, wenn Kathrinchen will:
Darauf kommt mir's nicht an. — Doch kostet es auch viel?

Kathrine

Pfui, Knicker!

Jakob

Was ist auch ein Jahr von meinem Lohne?
Sie bildet sich wohl ein, daß ich die Kosten schone?

Wir fahren. — Gut, was schadt's? Zieht Sie nur mit aufs Land,
So werden wir vielleicht ein wenig mehr bekannt.

Kathrine

Es fragt sich erst, ob ich mich so will niederlassen.
Hier kennt mich kein Lakai als von den ersten Klassen.
Wer keinem Ritter dient, darf sich zu mir kaum nahn;
Und, Monsieur Jakob, Ihn seh' ich mit Mitleid an.

Jakob

St, st! Wer sitzt denn hier und hat uns zugehöret?

Kathrine

O! kehr' Er sich nicht dran und sprech' Er ungestöret.
Es ist die Jungfer nur!

Jakob

Jungwitzens künft'ge Frau?

Kathrine

Ganz richtig!

Jakob

Und ich seh', ihr kennt euch so genau?

Kathrine

Warum nicht! O wir sind ein Herz und eine Seele!
Was kriegt' ich, wenn ich Ihn ihr bestens anbeföhle?

Jakob

Sie ist wohl Ihre Zucht?

Kathrine

Ja! und das ist ein Glück

Jakob

Ich geh'.

Kathrine

Ei, wart' Er doch noch einen Augenblick!

Jakob

Mein Herr kommt wohl.

Kathrine

Ei, was? Das hat nichts zu bedeuten.

Jakob

Nein, nein! Er würde mich hier schön hinaus begleiten.

Siebenter Auftritt

Kathrine, Charlotte

Kathrine

Der dumme Teufel läuft, als würd' er weggejagt.
Ich hätt' ihn doch so gern ein wenig ausgefragt.
Nun, Jungfer! Sitzen Sie hier, ohne sich zu regen?
Sie werden doch nicht gar was Wichtigs überlegen?

Charlotte

Ach, nein! Du weißt es ja, ich sitze gern in Ruh',
Und mach' ein bißchen nur den Fächer auf und zu.

Kathrine

Das wollt' ich selber wohl, bloß mit dem Fächer spielen,
Nichts denken und nichts tun, und kaum sich selber fühlen.
Es wäre wohl nicht schlimm, ein steinern Bild zu sein,
Das sich nicht rühren darf und sagt nicht ja noch nein.
Doch ist Ihr Freier weg? Und wie gefällt er Ihnen?

Charlotte

Mir hat der gute Mensch noch toll genug geschienen.
Er spräche gerne viel. doch es will nicht recht fort.

Kathrine

Antworten Sie ihm denn?

Charlotte

Ja, dann und wann ein Wort.

Kathrine

Nicht mehr?

Charlotte

Wieso? Kann er denn nicht alleine sprechen?
Verlangt er denn, ich soll ihn immer unterbrechen?

Kathrine

Ja, ja! Doch ein Gespräch taugt auch den Teufel nicht,
Wo einer stets nur hört, der andre stets nur spricht.

Und seinen ganzen Witz dabei nicht auszuleeren,
Dazu gehört ein Narr, der nichts als sich will hören.

Charlotte

So! Und was meinst du denn, das ich ihm sagen kann?

Kathrine

Das, was Sie denken.

Charlotte

Nein, das geht gewiß nicht an!

Kathrine

Warum?

Charlotte

Es schickt sich nicht.

Kathrine

Was ist's denn, das Sie denken?

Charlotte

Ich denke, was er mir als Bräutigam soll schenken.

Kathrine

Sie kriegen unverhofft wohl einen ganzen Kram.
Die Gräfin, wo ich war, eh' ich zu Ihnen kam,
Die ward recht schön beschenkt.

Charlotte

Ich will sie noch beschämen.
Wer mich nicht recht beschenkt, den will ich auch nicht nehmen.

Kathrine

Erst kam ein großer Korb voll Blumen und voll Band.

Charlotte

Auch Spitzen?

Kathrine

Freilich ja!

Charlotte

So breit, als meine Hand?

Kathrine

Das wäre sonst nicht schmal.

Charlotte

So breit will ich sie haben.

Kathrine

Recht schön! Darunter lag der schönste Schmuck vergraben.

Charlotte

Und den verlang' ich auch.

Kathrine

Nebst einer Uhr dabei.

Auch Dosen.

Charlotte

Kein Etui?

Kathrine

Nein!

Charlotte

Ich will ihrer zwei.

Kathrine

Hernach ließ sich ein Stoff mit bunten Blumen sehen.

Charlotte

Auf meinem Stoffe soll ein ganzer Garten stehen.

Kathrine

Ein Nachttisch kam zuletzt von Silber.

Charlotte

Nein, von Gold!
Nicht anders soll er sein. Ich hätte wohl gewollt,
Daß mein Herr Bräutigam das hübsch im voraus wüßte.
Wenn ich's ihm aber nur nicht selber sagen müßte.

Kathrine

Dazu ist Rat. Ich will zu seinem Diener gehn.

Charlotte

Gut, geh'! und gib's ihm ja recht deutlich zu verstehn.

Achter Auftritt

Frau Praatgern, Charlotte

Praatgern

Da hab' ich nun den Dank für alle meine Mühe.
Man denkt, ich wisse nicht, wie man ein Kind erziehe.
Dem Landphilosophus, dem jungen Eigenklug,
Dem Jungwitz, hör' ich wohl, bist du nicht gut genug.

Weißt du, was er von dir zu deinem Vater sagte?
Er kam von dir heraus; ich weiß nicht, was ihn plagte;
Er kriegte voll Verdruß Herrn Richard bei der Hand
Und sagt' ihm in das Ohr: „Ach, hätt' sie nur Verstand!"
Was fehlt dem Narren denn, daß er dich so verachtet?
Er meint wohl, den Verstand hat er allein gepachtet.
Was hast du denn gemacht? Was hast du ihm gesagt?

Charlotte

Nichts.

Praatgern

Etwas muß doch sein, warum er sich beklagt.
Charlotte!

Charlotte

Wahrlich nichts.

Praatgern

Du darfst es nur gestehen.
Bist du vielleicht nicht wohl gekleidet? . . . Laß doch sehen!
Nun! — Dreh' dich um! — Das ist ja gut, und sitzt galant.
Was sagt denn der Phantast, dir fehlte der Verstand?
Laß sehn, wie trägst du dich? — Den Kopf nicht so zurücke!
Wer fragt „hat sie Verstand?" der seh' nur ihre Blicke!
Geh' doch einmal herum. — Gut! hierher! — Neige dich! —
Da haben wir's, das fehlt. Nein, sieh'! So neigt man sich.
Ich finde gleichwohl nichts. Herr Jungwitz ist ein Tore.
Sie hat Verstand genug.

Neunter Auftritt

Frau Praatgern, Charlotte, Leonore

Praatgern

Was bringst du, Leonore?
Was willst du?

Leonore

Was ich will? Nichts will ich, als das Glück,
Um Sie zu sein.

Praatgern

Du kommst ja jeden Augenblick!

Leonore

Zwar Ihnen scheint es oft, mir aber scheint es selten.
Und käm' ich jeden Tag, wär' ich darum zu schelten?

Praatgern

Ja! Denn die Zeit vergeht durch solch Spazierengehn.

Leonore

Doch wenn ich Sie nur seh', vergeht die Zeit recht schön.

Praatgern

Ja, ja! — Wenn ich Sie seh'! Kämst du um meinetwillen!
Ich kenn' dich schon, du willst nur deine Neugier stillen,
Weil du erfahren hast, es sei Gesellschaft da.

Leonore

Frau Mutter, glauben Sie . . .

Praatgern

Frau Mutter!

Leonore

Nun! — Mama!

Praatgern

Das weißt du wohl noch nicht? — Du gibst mir wenig Ehre.

Leonore

Ich wußte nicht, daß das ein Ehrentitel wäre.

Praatgern

Ich wundre mich, wie schlecht dich meine Schwester zieht.
Kein Mädchen wird doch gut, das so viel Leute sieht.
Nein, das geht nicht mehr an! Ich muß ihr Nachricht geben,
Sie soll nicht so mit dir in Kameradschaft leben.
Sieh' an, wie du dich stellst! — Das alles ist zu frei
Du wirst nicht etwa rot und bist vor Leuten scheu.
Du sprichst mit jedermann; die Jungfern müssen schweigen.
Du willst nur jeden Tag dich in Gesellschaft zeigen.
Kommst du nicht jetzt hierher, nur um gesehn zu sein?
Für Jungfern steht das sonst nicht ehrbar und nicht fein.

Leonore

Ich kann ja wieder gehn. Sie dürfen nur befehlen.
Ich will ein andermal bequemre Stunden wählen.

Praatgern

Du bist vortrefflich klug, und sag' ich dir ein Wort,
Das dir nicht recht gefällt, so eilst du wieder fort.
Weil du doch alles weißt und andre kannst verspotten,
So sage doch einmal, was fehlt denn hier Charlotten?
Du weißt ja sonst die Kunst, wie man gefallen kann.
Es ist hier ein Phantast, den stehet sie nicht an.
Ihr Vater bringt ihn her. Der Narr ist nur vom Lande
Und spricht, als wüßt' er's recht, es fehlt ihr an Verstande.
Laß deine Klugheit sehn und gib mir Unterricht.
Nun sag' doch, was ihr fehlt. Siehst du's? — Ich seh' es nicht.

Leonore

Ich auch nicht.

Praatgern

Doch du sollst.

Leonore

Es möchte Sie verdrießen.

Praatgern

Nein, sag' es!

Leonore

Nein, Mama!

Praatgern

Kurz, Madmesell, Sie müssen.

Leonore

Sie redet wohl nicht viel?

Praatgern

Wenn nur ihr Mädchen spricht,
So denkt ihr, es ist gut. Sie red't nicht, das ist recht.
Da weist sie, daß sie mehr Verstand als du besitze.
Denn für die Jungfern ist das Reden gar nichts nütze.

Leonore

Die Regel wäre gut, wär' sie nur allgemein.
Doch manche Mannsperson wird sehr dawider sein.

Praatgern

Wie? Manche Mannsperson? — Wer hätt' es denken sollen?
Die Mannspersonen! Ach! — Und du weißt, was sie wollen?
Das ist die Frucht, wenn man stets redet, scherzt und lacht. —
Die Mannspersonen? — Wer hat dich so klug gemacht?

Leonore

Nun, nun! Das können wir wohl ohne Schande wissen,
Daß wir, wenn sie uns sehn, mit ihnen reden müssen.

Praatgern

Bald glaub' ich selbst, daß es oft einen Narren gibt,
Der mehr ein Plaudermaul als kluge Mädchen liebt.
Hör' an! Du sollst mir gleich Charlotten sprechen lehren.

Leonore

Kann ich . . .

Praatgern

Du kannſt's! Ich will von keiner Ausflucht hören.
Sag' ihr es vor, was ſie zum Jungwitz ſagen ſoll.
Ich geh' und ſchelt' indes die Haut ihm ſelber voll.
Und wenn ſie reden kann, ſo kannſt du wieder gehen.
Ich ſag' dir's, laß dich nicht hier vor den Fremden ſehen.

Zehnter Auftritt

Charlotte, Leonore

Leonore

Nein! Ich kann nicht verſtehn, was meine Mutter ſpricht.

Charlotte

Nun, gehn Sie doch nur fort! Von Ihnen lern' ich nicht.

Leonore

Ich maße mich nicht an, Charlotte, Sie zu lehren.
Es lehrt Sie die Natur. Sie können mich entbehren.
Man brauchet in der Welt, damit man ſprechen kann,
Nur Zutrauen zu ſich ſelbſt; ſo iſt es halb getan.

Charlotte

Ach nein!

Leonore

Sie brauchen sich den Kopf nicht zu zerbrechen.
Ein Mund, wie Ihrer ist, darf, wie es glücket, sprechen.
Nicht jede, die gefällt, wird darum hochgeacht,
Weil sie nicht anders sagt, als was sie wohl bedacht.
Die Kühnheit, ohne Scheu was Törichtes zu sagen,
Gilt öfters für Verstand; die Kunst ist, es zu wagen.
Versuchen Sie's darauf! Sie sind ja schön und jung,
Und manche, die so spricht, erlangt Bewunderung.

Charlotte

Ich seh', Sie spotten mich. Ich will Sie schon verklagen.

Leonore

Nein! Wär' es nicht mein Ernst, so würd' ich es nicht sagen.

Charlotte

Schon gut!

Leonore

Um auf einmal sogleich beredt zu sein,
Weiß ich kein Mittel sonst als diesen Weg allein.
Denn daß man mit Vernunft bejahet und verneinet,
Bei Kleinigkeiten selbst doch was zu sagen scheinet,
Zu rechten Zeiten scherzt und allezeit mit Fleiß
Von dem mit jedem spricht, was er zu sprechen weiß,
Und, wie man selber will, der andern Reden lenket,
Das fordert Umgang, Zeit, und daß man etwas denket.

Charlotte

Schon gut!

Leonore

Wie? Weinen Sie?

Charlotte

Sie spotten über mich
Und geben mir sonst nichts, als Stichelreden.

Leonore

Ich?
So legen Sie das aus, was ich aus Freundschaft rede?
Mein Rat ist, sprechen Sie und sei'n Sie nur nicht blöde.
Zum Anfang ist das viel.

Charlotte

Ach! da kommt mein Papa!

(Sie wollen beide hinweg gehen. Charlotte läuft fort; da aber Leonore sieht, daß man sie gesehen, kehret sie um.)

Elfter Auftritt

Richard, Jungwitz, Leonore

Richard

Ihr Leutchen, lauft doch nicht. Charlotte, bleib' doch da!
Charlotte, nun! wohin? Charlotte, willst du hören,
Wenn dich dein Vater ruft.

Leonore

Sie fürchtet, Sie zu stören.

Richard

Sie hat sie wohl sehr lieb, weil Sie so für sie spricht?

Leonore

Als Tochter hier vom Haus', ist dieses meine Pflicht.
Erlauben Sie, ich geh' und will sie wieder holen.

Richard

Nein!

Leonore

Ich empfehle mich.

Richard

Nein, nein! nicht gleich empfohlen!

Leonore

Die Jungfer Tochter . . .

Richard

Ei, ich seh' sie Zeit genug!

Leonore

Doch ihr gilt das nicht gleich.

Richard

Das Mädchen spricht ganz klug.

Jungwitz

Sie zeigen sich ja kaum, da Sie sich schon entfernen.

Leonore

Ich bitte . . .

Richard

Soll man Sie denn gar nicht kennen lernen?

Leonore

Dabei verlier' ich nur, wenn man mich kennen lernt.

Richard

Und wir verlieren viel, wenn Sie sich gleich entfernt.

Leonore

Sehr gut! ich werde Sie in diesem Irrtum lassen.

Richard

Als Kind vom Hause hier muß ich Sie doch umfassen.

Leonore

Ich weiß, die Ehre kommt nur Ihrer Tochter zu.

Richard

Nun, nun! Was läufst du denn, du kleine Närrin, du?

Zwölfter Auftritt]

Richard, Jungwitz, Charlotte (mit Karten in der Hand)

Richard

Charlotte, kommst du nun? Du wolltest ja nicht warten,
Da ich dich vorhin rief. Was bringst du jetzo — Karten?—
Was soll ich damit tun?

Charlotte

Quadrille.

Richard

Bist du toll?
Meinst du, daß ich die Zeit mit dir verspielen soll?
Was hättest du davon, wenn ich dein Geld gewönne?

Charlotte

Nein! ich gewinne Geld zu einer Andrienne.

Richard

Hier hast du Geld, und geh'!

Charlotte

Zu einem Palatin.

Richard

Hier.

Charlotte

Einen Reifenrock, nur täglich anzuziehn.

Richard

Ei! trag' die Karten fort! Das heißt zu weit gegangen.
Ich seh', du brauchst den Mund, nur Kleider zu verlangen.

Charlotte

Ach spielen Sie doch nur!

Richard

Geh' fort! ich sag' dir's, geh'!

Dreizehnter Auftritt

Richard, Jungwitz

Richard

Was für ein Unterschied, wenn ich die andre seh'!
Wenn meine Tochter doch nur halb so artig wäre!

Jungwitz

Gewiß, ich wünschte das!

Richard

Ich auch, bei meiner Ehre.
Wenn ich ein Mädchen seh', das hübsch natürlich ist,
Nicht so von Kleidern strotzt und nicht die Schritte mißt,
So lacht mir, meiner Treu'! das Herz in meinem Leibe,
Und es hält hart genug, daß ich ein Witwer bleibe.

Jungwitz

Mein Herr, es ist mir lieb, Sie so gesinnt zu sehn.

Richard

Warum?

Jungwitz

Charlotte zwar ist schön, ich will's gestehn.

Richard

Ja, ja.

Jungwitz

Etwas Verstand wird sie zum Engel machen.

Richard

Verstand, Verstand! — Ei was? Verstand! — ich muß recht lachen.
Wär' sie nur nicht ein Ding, das wie im Drahte geht,
Nur Komplimente macht und ihren Reifrock dreht,
Das lauter Kleider ist, nichts wünscht als schöne Kleider,
Und ihren Vater kaum so gern sieht als den Schneider,
Das kaum vor lauter Zucht die Lippen öffnen kann
Und denkt, mit ja und nein ist alles abgetan,
Und weiß sie nur im Spiel die Karten zuzugeben,
Sich einbild't, sie versteht die ganze Kunst zu leben;
Wär' sie hübsch ohne Zwang und hätte Munterkeit
Und spräche, doch nicht stets und auch nicht zu gescheit,
Und wüßte, was sich schickt, und wär' im Hause nütze; —
So fragt' ich viel darnach, ob sie Verstand besitze.

Jungwitz

Mein Herr, so sind wir eins, so hätte sie Verstand.

Richard

Verstand! Mein guter Herr, den hab' ich eh' gekannt!
Lehr' Er mich den Verstand der Frauen nur nicht kennen!
Wer ihn erfahren hat, hört ihn nicht gerne nennen.
Wenn ein herrschsüchtig Weib den Mann zum Kinde macht,
Und, denkt er nicht wie sie, ihm ins Gesichte lacht,
Ihn straft, so oft er was ohn' ihren Rat gesaget,
Ihn vor den Leuten ehrt und ingeheim ihn plaget,
Und, will er nicht wie sie, mit ewigem Verdruß
Sich krank macht, weint und rast, bis er ihr folgen muß: —

Jungwitz

So find' ich zwischen uns vollkommen Einigkeit.

Richard

Nun! wenn wir einig sind, was braucht es denn für Streit?

Jungwitz

Doch sollt' ein einzig Wort wohl Ihre Freundschaft mindern?

Richard

Ei! so ein Lumpenstreit, wie sollte der sie hindern?

Jungwitz

Ich meine das, was ich noch erstlich sagen will.

Richard

So sag' Er's!

Jungwitz

Doch ich weiß . . .

Richard

Nun denn, so schweig' er still!

Jungwitz

Es muß einmal heraus. Am besten ist's, ich rede.

Richard

Nun ja, so red' Er doch! Was tut Er denn so blöde?

Jungwitz

Ich ging zwar den Vergleich mit viel Vergnügen ein
Und freute mich darauf, Ihr Tochtermann zu sein;
Doch die Bedingung war, daß sie mir auch gefiele.

Richard

Ja, ja, nun merk' ich's wohl, nun kommt Er bald zum Ziele.

Jungwitz

Vielleicht reizt ihr Gesicht noch tausend Augen an.
Wer weiß, wer sie noch sieht, dem sie gefallen kann!
Sie kann noch auf ihr Geld und ihre Schönheit pochen.

Richard

Herr Jungwitz, aber Er?

Jungwitz

Ich habe sie gesprochen.

Richard

Nun hab' ich schon genug! Gut, ich versteh' Ihn schon.
Er hat so unrecht nicht, Herr Sohn.

Jungwitz

Nicht mehr Herr Sohn!

Richard

Nun, nun! Den bösen Brauch will ich schon endlich lassen.
Nicht mehr Herr Sohn, ganz gut! — Doch Er muß mich umfassen.
Wir bleiben Freunde drum.

Jungwitz

Das bitt' ich.

Richard

Desto mehr!
Wenn man verschwägert ist, liebt man sich selten sehr.

Doch die verfluchte Frau, die mich so sehr betrogen,
Und denkt, sie hat mir gar ein Wunder auferzogen,
Die wollt' ich . . .

Vierzehnter Auftritt

Jungwitz, Richard, Frau Praatgern

Praatgern

Nun! was denn? Was wollten Sie mir tun?
Hier bin ich.

Jungwitz

Ei! man spricht ja nicht von Ihnen.

Praatgern

Nun!
Die wollt' ich . . .

Jungwitz

Rüsten Sie sich doch nicht gleich zum Streiten;
Wer Ihnen was will tun, den muß der Teufel reiten.

Praatgern

Herr Richard, aber Sie sind wahrlich auch ein Mann,
Den jeder, was er will, getrost bereden kann.
Was fehlt Charlotten denn? Ich muß wohl besser wissen,
Wie Jungfern in der Stadt erzogen werden müssen.
Ich bin es auch nicht längst gewesen.

Frau Praatgern: Nun! was denn? Was wollten Sie mir tun? Hier bin ich.

Richard

Ei! Und ich,
Ich weiß auch, was sich schickt.

Praatgern

Die Moden ändern sich,
Und Ihre Tochter ist recht nach der neuesten Mode.

Richard

Das wird chinesisch sein; sie sitzt wie ein Pagode.

Praatgern

So sagen Sie mir doch, was sie sonst machen soll.

Richard

Sie soll gesprächig sein.

Praatgern

Gesprächig! das ist toll.
Die Jungfern, hört nur an, will er gesprächig machen.
Ei! wollen Sie nicht auch, sie sollen gar mit lachen?

Richard

Warum nicht?

Praatgern

Pfui!

Richard

Warum? He!

Praatgern

Weil sie Jungfern sind.
Wird man hernach zur Frau, so gibt sich das geschwind.

Jungwitz

Dann redet man desto mehr.

Praatgern

Mich dünkt ja, daß ich rede.

Jungwitz

Dann kriegt man auch Verstand.

Praatgern

Jetzt bin ich gar nicht blöde.
Als Jungfer sprach ich nichts.

Richard

Weiß Sie das noch genau?

Jungwitz

So wurden Sie vielleicht um desto lieber Frau?

Praatgern

Nein! Sollten wir so jung die Töchter reden lehren,
Wer würde denn hernach gern auf uns Frauen hören?

Jungwitz

So, so? Ist das der Grund?

Praatgern

Kurz! Hören Sie nur an.
Zu zeigen, daß gleichwohl Charlotte reden kann,
So soll Herr Jungwitz nur noch einmal mit ihr sprechen.
Und hat sie nicht Verstand, gut dann! so kann er brechen!

Richard

Was sagen Sie dazu?

Jungwitz

Das geh' ich endlich ein.

Praatgern

Ich wette, sie soll bald ein recht Orakel sein.

Richard

Indes lass' ich Ihn hier, Herr Jungwitz, ich muß gehen,
Mit meiner Tochter mich ein wenig zu verstehen.

Fünfzehnter Auftritt

Jungwitz, Jakob

Jakob

Nun find' ich endlich doch auch einen Augenblick,
Da ich Sie sprechen kann, und zwar zu Ihrem Glück.

Jungwitz

Nun!

Jakob

Weil Sie, wie ich weiß, um Richards Tochter freien,
Hat man mir was gesteckt, das wird Sie nicht gereuen.

Jungwitz

Das ist?

Jakob

Ein klein Geschenk nimmt gleich die Herzen ein.
Es ist die Mode so, es muß geschenket sein.

Mit Uhren und Etui und solchen Kleinigkeiten
Wollt' ich manch gutes Kind verteufelt weit verleiten.
Ich dächte . . . Wollten Sie wohl was dergleichen sehn?
Als zum Exempel das?

Jungwitz (schlägt ihn)

Fort, Schurke, willst du gehn!

Jakob

Ist das für meinen Rat? Wieso? — Was fehlt denn Ihnen? —
Bei einem Bräutigam mag auch der Henker dienen.
Die Leute haben stets den Kopf von Grillen voll.
Man weiß nicht, was man tun und was man lassen soll.

Sechzehnter Auftritt

Jungwitz, Jakob, Kathrine

Jakob

Da kommt Kathrine her. Mein Herr gibt jetzt Präsente.
Wenn ich Ihr doch nur auch zu was verhelfen könnte!
Hör' Sie, im Fall er Sie nicht ebenfalls bedenkt,
So teil' ich das mit Ihr, was er mir hat geschenkt.

Kathrine

Ja, gut! . . . Hier ist ein Mann. Ich glaub', er will zu Ihnen.

Jungwitz

Weiß Sie das nicht gewiß?

Kathrine

Nein!

Jungwitz (zu Jakob)

Frag' ihn doch!

Jakob

Zu dienen.

Kathrine

Ich hab' ihn schon gefragt und weiß doch nichts.

Jungwitz

Warum?

Kathrine

Er sagte nichts darauf.

Jungwitz

Wieso denn?

Kathrine

Er ist stumm.
Er gab mir nur so viel durch Zeichen zu verstehen,
Er wollte gradezu herein ins Zimmer gehen.

Jakob

Hier haben Sie ihn selbst; ich weiß nicht, was er meint.

Siebzehnter Auftritt

Jungwitz, Lakonius

Jungwitz

Bist du's Lakonius, mein alter guter Freund?
Du alter Philosoph, willkommen! — setz' dich nieder! —
Du bist doch noch gesund? — und denkst an mich noch wieder?
So hast du mich noch lieb? — Ich danke dir dafür. —
Was macht die Algebra? — Es geht doch gut mit dir? —
Wer bare Gelder hat, kann gut philosophieren. —
Bei mir vertreibet jetzt die Wirtschaft das Studieren.

Lakonius

Ich höre ja, du willst heiraten? Tu' es nicht!

Jungwitz

Es ist auch noch zu früh, wenn man davon schon spricht.
Herr Richard wollte mir hier seine Tochter weisen.
Und das bewog mich zwar, mit ihm hierher zu reisen.
Der Vater steht mir an, die Tochter aber nicht;
Sie redet nicht ein Wort.

Lakonius

Nimm sie, weil sie nicht spricht.

Jungwitz

Das wäre was für dich. Du willst nicht plaudern hören.
Sie würde dich nicht sehr in deinem Denken stören.

Hör' an, was giebst du mir? so frei' ich dir sie zu. —
Das Mädchen sieht gut aus. — Was meinst du? — Lachest du? —
Du hättest wohl das Herz, noch eine Frau zu nehmen,
Wenn eine wär', die sich zum Schweigen will bequemen. —
Hör' doch! Wie alt bist du? wohl sechzig? — Noch nicht? — Wie?
Doch fünfzig?

Lakonius

Vierzig.

Jungwitz

Ei, was die Philosophie
Für Runzeln machen kann! Man seh' einmal den Alten!
Zum Henker, für so jung hätt' ich dich nicht gehalten.

Achtzehnter Auftritt

Jungwitz, Lakonius, Kathrine

Kathrine

Herr Richard wünschte sehr, Herr Jungwitz, Sie zu sehn.

Jungwitz

Verzeih', mein alter Freund, so muß ich von dir gehn.

Neunzehnter Auftritt

Lakonius, Kathrine

Kathrine (beiseite)

Er geht. Wie werd' ich nun den alten Kerl vertreiben?
(Laut.) Mein Herr, gedenken Sie den Abend hier zu bleiben?
Sie wollen wohl vielleicht die andern Zimmer sehn? —
Sie winken? — Ei! ich kann die Sprache nicht verstehn.

Lakonius (gibt ihr Geld)

(Leise.) Was ist das? zwei! drei! vier! — Träum' ich? bei meiner Ehre!
Der Mann ist so beredt, als ob's ein Engel wäre.
Daß er etwas begehrt, das hör' ich ganz genau.
(Laut.) Doch was begehren Sie? Von wem? . . Von meiner Frau? —
Von meiner Jungfer? — Nicht? . . Von mir denn? — Darf ich fragen?
Vielleicht versteh' ich Sie, wenn Sie's noch einmal sagen.
Was wollen Sie, mein Herr? — Nun!

Lakonius

Richards Tochter sehn;
Doch daß Sie mich nicht sieht.

Kathrine

Das läßt sich kaum verstehn.
Die erste Sprache war viel deutlicher als diese.

U. of Ill. Lib., Galesburg

Wie? sollt' sie Sie nicht sehn, wenn ich sie Ihnen wiese? Was heißt das? Wollten Sie sie wohl im Finstern sehn? Was sonst?

Lakonius

Versteck' mich!

Kathrine

So? Und was soll dann geschehn?

Lakonius

Ich will sie hören.

Kathrine

Wie? als wär' sie ein Professor!
Sie ist nicht fürs Gehör geschaffen.

Lakonius

Desto besser!

Kathrine

Ich hör', es kömmt jemand. Das wird die Jungfer sein. Geschwinde, gehn Sie hier ins Kabinett herein.

Zwanzigster Auftritt

Frau Praatgern, Charlotte, Kathrine

Praatgern

Wer ist im Kabinett?

Kathrine (für sich)

Wie? Ward sie ihn wohl innen?
Sie wollen doch hinein?

Praatgern

Nein!

Kathrine

Es ist niemand drinnen.

Praatgern

Laß uns allein!

Einundzwanzigster Auftritt

Frau Praatgern, Charlotte

Praatgern

Komm' her, Charlotte! Küsse mich,
Und hiermit wisse, du bist meine Tochter.

Charlott

Ich?

Praatgern

Ja du, mein liebstes Kind, ich habe dich geboren.
Aus Liebe gegen dich vertauscht' ich Leonoren.
Herr Richard gab mir sie, da sie noch nicht ein Jahr
Und dir an Alter gleich und gleich an Größe war.
Sonst niemand weiß den Tausch, den ich getroffen habe,
Als eine Wärterin; doch die liegt schon im Grabe.
Herr Richard, welcher mir sein Kind vertrauet hat,
Kriegt meine Tochter, dich, an seiner Tochter Statt.
Er glaubet, du bist sein, und wenn er einst wird sterben,

Wird seine Tochter nichts und du den Reichtum erben.
So glücklich hab' ich dich durch meine List gemacht!

Charlotte

So?

Praatgern

Aber nimm nun auch den Vorteil wohl in acht!
Du mußt dich nur einmal, wie Richard will, gebärden,
So kannst du eine Frau von großen Mitteln werden,
Den andern recht zum Trotz in schönen Kleidern gehn
Und nach und nach im Rang, wo du verlangest, stehn.
Ich bitte dich, laß ja das Glück nicht aus den Händen.
Bist du Jungwitzens Frau, so mag das Blatt sich wenden!
Doch eher ruh' ich nicht, bis du versorget bist.
Denn Richard ist nicht dumm, er merkt vielleicht die List.
Ein einziger Verdacht reißt alles gleich darnieder.
Weiß er's, so kennt er leicht die rechte Tochter wieder.
Sie hat an ihrem Arm ein Mal zur Welt gebracht.
Kennt er dies Mal zuvor, dann: alles gute Nacht!
Drum gib dir alle Müh' den Jungwitz wegzukriegen!
Ich habe schon gedacht, wie man ihn kann betrügen.
Er klagt, du denkest nichts und schweigst beständig still.
So mach's dem Narren denn, wie er es haben will!
Selbst Leonore soll, ohn', wer sie ist, zu wissen
Was ihr bestimmet wär', dir mit verschaffen müssen.

(Sie klingelt)

Sag' du nur niemand was; es liegt dir selber dran.

Kathrine (tritt herein)

Ruf' Leonoren her! (Kathrine geht ab) Es ist um mich getan,
Wenn es ein Mensch erfährt. Sei klug und lerne schweigen!
Wie du es machen sollst, will ich dir jetzt gleich zeigen.

Zweiundzwanzigster Auftritt

Frau Praatgern, Charlotte, Leonore

Praatgern

Komm! Leonore, komm! hilf mir zu einer List,
Dabei ich sehen will, ob du gehorsam bist.
Bedenk', ich habe dich mit Schmerz zur Welt geboren.
Laß sehn, ist dieser Schmerz an dir nicht ganz verloren?

Leonore

Befehlen Sie, Mama, was fordern Sie von mir?

Praatgern

Man lacht Charlotten aus und tadelt mich in ihr.
Wahr ist es zwar, ich darf mich meiner Zucht nicht schämen;
Doch nach dem Mannsvolk muß ein Mädchen sich bequemen.
In ihren Meinungen sind sie nicht einerlei.
Dem ist man allzu still, dem andern allzu frei.
Wär' ich ein junger Mann, ich hielt' es mit den blöden.
Doch Jungwitz will, sie soll wie ein Orakel reden.

Dem dummen Schöps gefällt ein artiges Gesicht,
Das wenig Worte macht, und doch viel wünschet, nicht.
Er war schon im Begriff, den Handel abzubrechen.
Mit Müh' beredt' ich ihn, sie noch einmal zu sprechen.
Und spricht sie diesmal nicht so schön wie ein Roman,
So ist es alles aus und um ihr Glück getan.
Hier soll sie sitzen. Sieh! du sollst dahinten stecken.
Hier wird dich niemand sehn. Ihr Rock wird dich bedecken.
Hilf, was sie sagen soll, von Wort zu Wort ihr ein.
Er hält sich für so klug, er muß betrogen sein.

Leonore

Was sagen Sie, Mama? Ist das im Ernst gemeinet?

Praatgern

Im Ernst! Der Sache fehlt dein Beifall, wie es scheinet?

Leonore

Gesetzt auch, der Betrug gelingt, was für Verdruß . . .

Praatgern

Lehr' du mich nur wie man Heiraten stiften muß.

Leonore

Und glauben Sie, daß er das nicht gleich merken könne?

Praatgern

Ei! dünkt das Ei doch stets sich klüger als die Henne!

Leonore

Und wenn dann Sie und ich dadurch in Schande sind . . .

Praatgern

Tu' es, ich halte dich sonst nicht mehr für mein Kind!
Der Anschlag ist so fein. Du wirst mich's besser lehren.
Ich will Gehorsam sehn und deinen Rat nicht hören.
Charlotte, setze dich. — Du steck' dich hinter ihr! —
Was schleichst du so? mach' fort! Ich glaub', er ist schon hier.
So! . . . Hilf ihr kurze Zeit, nur ohne dich zu rühren!
Ich will schon bald zu euch den alten Richard führen.

Dreiundzwanzigster Auftritt

Jungwitz, Charlotte, Leonore (versteckt)

Jungwitz

Sie nehmen mich sehr kalt und sehr verächtlich an.
Mich dünkt, Sie sind erzürnt.

Charlotte

So sind Sie schuld daran.

Jungwitz

Ich wünsche nur zu sehn, daß ich gefehlet habe.

Charlotte

Die Gabe — das — zu sehn — ist eine — seltne Gabe.

Jungwitz

Recht artig! Doch vorhin, da sprachen Sie so nicht.
Wo war damals Ihr Geist? ich sah nur Ihr Gesicht.

Charlotte

Was sollte man — sonst mehr — den jungen Herren —
zeigen?
Sie reden — gern — allein — drum braucht man nur —
Eklatanten.*

Jungwitz

Wie? Eklatanten! Was?

Charlotte

Man findet oft — Verstand
In Leuten — die man erst — gar nicht — dafür —
erkannt.

Jungwitz

Es klang, als hätt' ich jetzt zwei Stimmen sprechen hören.
Hier muß ein Echo sein.

Charlotte

Es wird Sie nur — betören.

Jungwitz

Das Echo . . .

Charlotte

Gehn Sie doch! — Sie kommen mir zu nah!

Jungwitz

Das Echo ist ganz neu, es spricht voran. Ha, ha!
Wer steckt hier? — Kommen Sie! — Das ist nicht zu
verzeihen.

* Siehe Einleitung, Anmerkung[4]!

Charlotte: Gehn Sie doch! Sie kommen mir zu nah!

Leonore (tritt hervor)

Sie haben viel Verstand; er ist gar zu verleihen.

(Zu Charlotten)

Und Sie, ach schämen Sie sich nicht, mein schönes Kind?
Ich muß gestehn, daß Sie ein artig Sprachrohr sind.

Charlotte

Ei nicht doch!

Leonore

Ja, mein Herr! Sie haben recht, zu spotten.
Wie schlecht entschuldigt mich die Freundschaft für Charlotten!

Jungwitz

Wer hat die List erdacht? Gewiß, sie war recht fein!

Leonore

Weil sie nicht feiner ist, drum ist sie zu verzeihn;
Da sie nicht Schaden tut und doch Sie überführet
Daß man so einen Mann wie Sie nicht gern verlieret.

Jungwitz

Ich seh' zum wenigsten so viel aus dieser List,
Daß die Betrügerei Ihr Handwerk gar nicht ist.
Sie lassen, wie mich dünkt, sich viel geschickter sehen,
Sich zu entschuldigen, als mich zu hintergehen.

Leonore

Wer selbst sein Unrecht sieht, entschuldigt sich nur schlecht.

Jungwitz

Ihr Unrecht? sagen Sie. Sie haben allzu recht.
Sie konnten für sich selbst nichts Vorteilhafters finden
Und spielten diesen Streich bloß, um mich zu entzünden.

Leonore

Gewiß! Sie trauen mir sehr viel Erfindung zu.
Ich ziele nicht so weit in allem, was ich tu'.

Jungwitz

So geht die Wirkung doch viel weiter, als Sie zielen.

Leonore

Mein Herr, die Roll' ist aus, die ich hier sollte spielen.
Sie wissen, ich war nur, um einzuhelfen, hier.
Hier ist die Hauptperson; drum sprechen Sie mit ihr.

Jungwitz

Ich bitte, bleiben Sie. Mit Ihnen muß ich sprechen.
Sie halfen zum Betrug, nun helfen Sie mich rächen!
Nein, man soll mich gewiß umsonst nicht hintergehn.
Sie sollen für den Streich, auf den Sie dachten, stehn.
Um den Verstand, den man mich hoffen ließ, zu finden,
So muß ich mich mit der, die ihn besitzt, verbinden.

Leonore

Sie glauben, hab' ich Sie zu hintergehn gedacht,
So ist dasselbe Recht nun auch für Sie gemacht.
Doch Ihre Schmeichelei wird diesmal mich nicht fangen.
Dem traut man nicht so leicht, wen man erst hintergangen.

Vierundzwanzigster Auftritt

Richard, Frau Praatgern, Charlotte, Leonore, Jungwitz

Richard

Wie steht's?

Praatgern

Ei was ist das, ich weiß nicht, ob ich trau ...

Jungwitz

Nun! die Frau Praatgern hält mehr Wort als keine Frau.
Sie haben mich recht sehr durch dies Gespräch verbunden.
Diesmal hab' ich Verstand und Witz genug gefunden.
Ich hab' ein Kind gehört, das wie ein Engel spricht,
Herr Richard; doch dies Kind ist Ihre Tochter nicht.

Praatgern

Wie? seine Tochter nicht! wie soll ich das erklären.

Jungwitz

Ja! Ihre Tochter ist's.

Praatgern

Nein, nein, ich will's beschwören!

Jungwitz

Ja! Ihre Tochter nur, Frau Praatgern, bet' ich an.
Kaum hatt' ich sie gehört, da ich sie liebgewann.

Die Schönheit kann ein Herz wohl rühren, nicht durch-
dringen;
Nur der Verstand allein kann den Verstand bezwingen.
Was ist die reichste Frau mit wenigem Verstand?
Wie unnütz ist das Gold in einer Törin Hand?
Es weist ihr Mittel zu, durch tausend tolle Sachen
Mit desto leichtrer Müh' sich lächerlich zu machen.
Herr Richard, glauben Sie . . .

Richard

Ei! was geht mich das an?

Jungwitz

Frau Praatgern!

Praatgern

Nein! Sie sind Herrn Richards Tochtermann.
Was dächten Sie, wenn ich so schändlich handeln wollte,
Daß ich Charlotten gar den Bräutigam nehmen sollte?

Jungwitz

Mir steht ja frei . . .

Fünfundzwanzigster Auftritt

Die Vorigen, Lakonius

Lakonius

Hier, das ist Richards Tochter.

Praatgern

Wie?

Das red't ein Schelm! Wer hat denn das gesaget?

Lakonius

Sie.

Jungwitz

Der Mann spricht sonsten wahr.

Richard

So hat man mich belogen?

Lakonius

Sie hat's gesagt, so ist's!

Leonore

So wär' ich selbst betrogen?

Richard (zu Charlotten)

Komm! weis mir deinen Arm. Laß mich doch sehn.

Charlotte

Mama!

Richard

Nein, Sie ist's nicht. Und du, bist du's? — Ich seh' es, ja!

Praatgern

Gut! nehmen Sie sie hin, wenn Sie es besser wissen.

Richard

Für den Tausch wollt' ich gern mein halb Vermögen missen.

Praatgern

So weiß ich nichts davon, wenn sie vertauschet sind.

Jungwitz

Wie leicht ergreift man auch ein Kind fürs andre Kind!

Praatgern

Ei freilich!

Richard

Für den Tausch bin ich Ihr recht gewogen,
Sonst hätte Sie mein Kind wohl selber auferzogen.
Mein Kind, kaum sah ich dich, so liebt' ich dich auch schon.
Herr Jungwitz, und wie nun? Nun heißt Er doch Herr Sohn?

Jungwitz

Will Leonore nur, daß ich so heiße, leiden,
Ich bin's, Herr Vater, ja! und bin es nun mit Freuden.

Leonore

Charlotte dauert mich. Was fängt man mit ihr an?

Richard

Nichts.

Lakonius

Gebt sie mir zur Frau, weil sie nicht reden kann.

Jungwitz

Er denkt, daß wer nicht spricht, auch wenig Unruh' mache;
Und eine stumme Frau, das wäre seine Sache!

Lakonius: Willst du mich?

Richard

Ja, ja, sie schweigen drum nicht so beständig still.
Die Stillste redet oft, wenn man's nicht haben will.

Jungwitz

Das Paar schickt sich recht wohl. Nur Hand in Hand geschränket!
Er spricht nichts, weil er denkt, und sie, weil sie nicht denket.

Richard

Wer aber lehrt hernach die Kinder reden?

Praatgern

Ich!

Richard

Die Heirat ist gemacht. Nur lustig!

Lakonius

Willst du mich?

(Charlotte neiget sich)

VOCABULARY

VOCABULARY

A

ab, off, away, down.
ab=brechen, (i), a, o; brechen, to break.
der **Abend**, –s, –e, evening.
aber, but, however.
ab=gehen ging, gegangen, (ſein); gehen, to go.
ab=kühlen; kühlen, to cool.
der **Abſchied**, –s, –e, departure.
ab=tun, a, a, to dispose of.
ab=wiſchen; wiſchen, to wipe.
die **Acht**, attention, care, consideration.
die **Algebra**, algebra.
all, all; —es, everything.
allein, alone, only, but.
allemal, (Mal, time), always.
allezeit, (Zeit, time), always.
allgemein, general, universal.
der **Alltagshabit**, –s, –e; everyday clothes.
allzu, too.
als, (*conj.*), as, when; (*adv.*), as, than.
alſo, then, therefore.
alt, old.
das **Alter**, –s, age.
altklug, knowing, precocious.
an, (*dat. acc.*), on, at, in, to.
an=befehlen, (ie), a, o, to recommend.
an=beten, to adore, worship.
an=bieten, o, o, to offer.
ander, other; —s, else, otherwise.
ändern, (ſich), to alter, change.
die **Andrienne**, a long robe made famous 1704 by an adaptation of the *Andria* of Terence.
der **Anfang**, –s, ¨e, beginning.
an=fangen, (ä), i, a, to begin, do.
an=gehen, ging, gegangen, (ſein), to begin, concern; es geht nicht an, it won't do.
an=greifen, griff, gegriffen, to attack.
die **Angſt**, fear, agitation, anxiety.
an=hören, to listen.
an=kommen, kam, o, (ſein), to arrive; darauf —, to depend on, be a question of.
an=maſſen, (ſich), to take upon oneself.
an=nehmen, (nimmt), a, genommen, (nehmen, to take), to receive, accept.
an=reden, (reden, to speak), to address, speak to.
an=reizen; reizen, to attract.
der **Anſchlag**, –s, ¨e, scheme.
an=ſehen, (ie), a, e; ſehen, to see.

an=ſtehen, ſtand, geſtanden, (*dat.*), to suit, fit.
antworten, to answer.
an=ziehen, zog, gezogen, to dress, put on.
ärgern, to annoy.
der **Arm**, –s, –e, arm.
arm, poor.
artig, polite, nice.
auch, also, even.
auf, (*dat. acc.*), on, at, to; (*adv.*), up.
auf=erziehen, erzog, erzogen, to bring up.
auf=machen, to open.
auf=räumen, to cheer up, entertain.
der **Auftritt**, –s, –e, scene.
der **Aufzug**, –es, ¨e, act.
das **Auge**, –s, –n, eye.
der **Augenblick**, –es, –e, moment.
aus, (*dat.*), out of, from; (*adv.*), out, over.
die **Ausflucht**, ¨e, excuse.
aus=fragen; fragen, to ask.
aus=kommen, kam, o, (ſein); kommen, to come.
aus=lachen, to ridicule, mock.
aus=leeren; leeren, to empty, pour out.
aus=legen, to interpret.
aus=ſehen, (ie), a, e, to look, seem.

B

bald, soon, almost.
das **Band**, –s, ¨er, ribbon.
bar, bare; —es Geld, ready money, cash.
bedecken, to cover.
bedenken, bedachte, bedacht, to consider, think over, provide.
bedeuten, to mean, signify.
bedienen, to serve.
der **Bediente**, –n, –n, servant.
die **Bedingung**, –en, condition, stipulation.
befehlen, (ie), a, o, (*dat.*), to command.
begehren, to desire.
die **Begier**, –en, desire.
begleiten, to accompany, escort.
der **Begriff**, –es, –e, idea; im —e ſein, to be on the point of.
bei, (*dat.*), by, with.
beide, both.
der **Beifall**, –s, approval.
beiſammen, together.
beiſeite, aside.
bejahen, to affirm.
bekannt, (kennen, to know), acquainted.
beklagen, (ſich), to complain.
belachen, to laugh at, mock.
belebt, lively.
der **Belt**, –s, the strait connecting the North Sea with the Baltic.
belügen, o, o, to deceive.
beneiden, to envy.
bequem, convenient, comfortable.
bequemen, (ſich), to submit, conform.
bereden, to discuss, talk over, persuade.
beredt, eloquent.
beruhen, to rest, depend.

beſchämen, to disgrace, put to shame.
beſchenken, to present with, give to, endow.
beſchwören, to swear to.
beſitzen, beſaß, beſeſſen, to possess.
beſſer, better.
beſtändig, continually, frequently.
beſtens, best.
beſtimmen, to intend, design, allot.
der **Beſuch**, –es, –e, visit, visitor.
beſuchen, to visit.
betören, to befool, delude.
betrübt, sad, dull.
der **Betrug**, –s, deception.
betrügen, o, o, to deceive.
die **Betrügerei**, deception.
bewahren, to preserve, keep.
bewegen, o, o, to induce.
die **Bewunderung**, admiration.
bezwingen, a, u, to conquer.
das **Bild**, –s, –er, picture; ſteinern —, statue.
bisher, till now, so far.
das **Bißchen**, –s, –, bit, little.
bitten, bat, gebeten, to beg, request.
das **Blatt**, –es, ¨er, page, leaf.
bleiben, ie, ie, (ſein), to stay, remain.
der **Blick**, –s, –e, glance, look.
blöde, shy, backward, dull.
bloß, mere, simple.
die **Blume**, –n, flower.
bös, bad, angry.
die **Bosheit**, –en, evil, scandal, malice.
der **Brauch**, –es, ¨e, habit.
brauchen, to need, use.
der **Bräutigam**, –s, –e, bridegroom.
brechen, (i), a, o, to break.
breit, broad, wide.
brennen, brannte, gebrannt, to burn.
der **Brief**, –es, –e, letter.
bringen, brachte, gebracht, to bring.
der **Bruch**, –es, ¨e, break; ¨e, fractions.
das **Buch**, –es, ¨er, book.
das **Bücherleſen**, –s; leſen, to read.
bücken, (ſich), to bow.
bunt, bright, gay.
der **Bürger**, –s, –, citizen.
die **Bürgersfrau**, –en; Frau, lady, wife.
die **Bürgerswitwe**, –n; Witwe, widow.

C

chineſiſch, Chinese.

D

da, (*conj.*), as, since; (*adv.*), there, then.
dahin, thither.
dahinten, behind.
die **Dame**, –n, lady, woman.
der **Dank**, –es, thanks, gratitude.
danken, (*dat.*), to thank.
dann, then.
daran, thereon, thereat, therein.

daran=kehren (ſich), to trouble about, take notice of.
darauf, thereupon.
darauf=kommen, kam, o, (ſein), to think of.
darnieder, down.
darnieder=reißen, i, i; reißen, to tear.
darunter, underneath.
daß, that.
dauern, to make sorry.
dawider, against.
denken, dachte, gedacht, to think.
denn, (*conj.*), then, for; (*adv.*), then.
dergleichen, of that kind.
deſto, so much; — . . . —, the more . . . the more.
deutlich, plain, clear.
deutſch, German.
dienen, (*dat.*), to serve.
der **Diener**, –s, –, servant.
dies, this.
diesmal, (Mal, time), this time.
das **Ding**, –s, –e or –er, thing.
doch, yet, but.
die **Doſe**, –n, box.
der **Draht**, –s, ¨e, wire.
dran = daran.
dran=liegen, a, e, (*imp. dat.*), to be of importance to one.
draus = daraus.
draußen = darauß en, outside.
drehen, to turn.
dritt, third.
drum = darum, therefore.
dumm, stupid.
dünken, (*imp. acc.*), to seem.
durch, (*acc.*), through.
durch=dringen, a, u, to penetrate, pierce.
dürfen, (darf), **durfte**, **gedurft**, to be allowed to, may.

E

eben, even, exact, just.
ebenfalls, also.
das **Echo**, –s, –s, echo.
edel, noble.
eher, sooner.
ehrbar, respectable.
die **Ehre**, –n, honor.
ehren, to honor, treat with respect.
der **Ehrentitel**, –s, –; Titel, title.
ei! why! oh!
das **Ei**, –s, –er, egg.
eigen, own.
der **Eigenklug**, –en, –en, would-be-wise.
eilen, to hasten.
ein=, in.
ein=bilden (ſich *dat.*), to imagine.
einerlei, alike, all the same.
ein=gehen, ging, gegangen, (ſein); gehen, to go.
ein=helfen, (i), a, o; helfen, to help.
einig, agreed.
die **Einigkeit**, agreement, union.
ein=laſſen, (ä), ie, a, (ſich), to concern oneself, have to do with.
einmal, (Mal, time), once; nicht —, never; noch —, again.
ein=nehmen, (nimmt), a, genommen, (nehmen, to take), to capture, charm.

eins, one, at one, agreed.
einſam, lonely, alone.
einſt, once upon a time, sometime.
einzig, single, only.
das Eis, –es, ice.
die Eitelkeit, –en, vanity.
die Eklatante, –en, a showy flower.
empfehlen, (ie), a, o, (ſich), to take leave.
endlich, at last, finally.
der Engel, -s, –, angel.
engliſch, angelic.
entbehren, to do without.
entfernen, to remove, take away.
entſchuldigen, to excuse.
entzünden, to inflame, kindle.
erben, to inherit.
erdenken, erdachte, erdacht, to plan, think out.
erfahren, (ä), u, a, to learn, hear, experience.
erfinden, a, u, to invent.
die Erfindung, –en, invention.
ergötzen (ſich), to enjoy oneself.
ergreifen, ergriff, ergriffen, to seize, take hold of.
erkennen, erkannte, erkannt, to recognize.
erklären, to explain.
erlangen, to attain.
erlauben, to allow, permit.
der Ernſt, –es, earnestness.
erſt, (*adj.*), first; (*adv.*), just now.
erſt = zuerſt.
erſtlich, first, yet.
erzählen, to tell, relate.
erziehen, erzog, erzogen, to educate.
erzürnt, angry.
das Etui, –s, –s, jewel case.
etwa, perhaps, even, sometimes.
etwas, something, somewhat, a little.
ewig, everlasting, eternal.
das Exempel, –s, –, example.

F

der Fächer, –s, –, fan.
fahren, (ä), u, a, (ſein), to drive.
der Fall, –es, ¨–e, case.
fallen, (ä), fiel, a, (ſein), to fall.
fangen, (ä), i, a, to catch.
faſſen, to seize; Mut —, to pluck up heart, take courage.
faſt, almost.
fehlen, to be lacking, to do wrong.
fein, fine, elegant.
finden, a, u, to find.
finſter, dark.
der Fleiß, –es, industry.
folgen, (*dat.*), (ſein), to follow, obey.
fordern, to demand.
fort, away, out.
fort=eilen; eilen, to hasten.
fort=gehen, ging, gegangen, (ſein); gehen, to go.
fort=laufen, (äu), ie, au, (ſein); laufen, to run.
fort=machen, to make haste.
fort=tragen, (ä), u, a; tragen, to carry.

die Frage, –n, question.
fragen, to ask; ſich —, to be a question.
die Frau, –en, lady, woman, wife.
frei, free, easy-going.
freien, to marry, woo.
der Freier, –s, –, suitor, wooer.
die Freiheit, –en, freedom, liberty.
freilich, indeed, certainly.
der Fremde, –n, –n, stranger.
die Freude, –n, joy.
freuen (ſich), to rejoice, be pleased.
der Freund, –es, –e, friend.
die Freundſchaft, friendship.
der Friede(n), –ens, –en, peace.
fromm, good, virtuous.
die Frucht, ¨e, fruit, result.
früh, early.
fühlen, to feel.
führen, to lead, take.
für, (*acc.*), for.
fürchten, to fear.

G

die Gabe, –n, gift.
gähnen, to yawn.
galant, elegant, gallant.
ganz, quite, whole, entire.
gar, even; — nicht, not at all.
der Garten, –s, ¨, garden.
gebären, (ie), a, o, to bear.
gebärden, (ſich), to behave.
geben, (i), a, e, to give; ſich —, to pass, disappear.
gedenken, gedachte, gedacht, to intend.
die Geduld, patience.
gefallen, (ä), gefiel, a, (*dat.*), to please.
gegen, (*acc.*), towards.
gehen, ging, gegangen, (ſein), to go, walk; mit Eiſe —, to be frozen.
das Gehör, –s, hearing.
gehören, to belong.
gehorſam, obedient.
der Gehorſam, –s, obedience.
der Geiſt, –es, –er, mind, spirit, intellect.
das Geld, –es, –er, money.
gelingen, a, u, (ſein), (*dat.*), to succeed (*always used in third person*).
gelten, (i), a, o, to be worth, be esteemed.
genau, exact, close.
genug, enough.
gereuen, to cause to repent.
gern, gladly, willingly.
geſchehen, (ie), a, e, (ſein), to happen, occur.
geſcheit, clever.
das Geſchenk, –es, –e, gift.
geſchickt, skilful.
das Geſchwätz, –es, –e, talk, gossip, chatter.
geſchwind, quick, swift.
die Geſellſchaft, –en, company.
geſetzt, granted, suppose.
das Geſicht, –es, –er, face.
das Geſinde, –s, –e, servants, household.
geſinnt, minded, disposed.
das Geſpräch, –es, –e, conversation.
geſprächig, conversational.

geſtehen, geſtand, geſtanden, to confess.
geſtern, yesterday.
geſund, well, healthy.
getroſt, confident, cheerful.
gewinnen, a, o, to win.
gewiß, certain, sure.
gewogen, (*dat.*), obliged, kind.
glauben, to believe.
gleich, like, similar.
gleich = ſogleich, at once.
gleichwohl, as it were, all the same, nevertheless.
das **Glück**, –s, luck, happiness.
glücken, to happen, succeed.
glücklich, happy.
das **Gold**, –es, gold.
der **Gott**, –es, ¨er, god.
das **Grab**, –es, ¨er, grave.
gradezu = geradezu, straight.
die **Gräfin**, –nen, countess.
die **Grenze**, –n, limit, boundary.
die **Grille**, –n, whim.
groß, big, large.
die **Größe**, –n, size.
der **Grund**, –s, ¨e, reason.
gut, good.

H

das **Haar**, –s, –e, hair.
haben, (hat), hatte, gehabt, to have; recht —, to be right.
halb, half.
halten, (ä), ie, a, to hold, consider, keep; es mit jemandem —, to be on the side of, stand up for.
die **Hand**, ¨e, hand.
der **Handel**, –s, ¨, affair, transaction.
handeln, to act, deal.
das **Handwerk**, –es, –e, handiwork.
hart, hard.
haſſen, to hate.
das **Haupt**, –es, ¨er, head, chief.
die **Hauptperſon**, –en; Perſon, person.
das **Hauptwerk**, –es, –e; Werk, work, task.
das **Haus**, –es, ¨er, house.
die **Haut**, ¨e, skin.
heimlich, secret.
die **Heirat**, –en, marriage.
heiraten, to marry.
heiß, hot.
heißen, ie, ei, to call, be named, mean.
helfen, (i), a, o, (*dat.*), to help.
der **Henker**, –s, –, hangman.
die **Henne**, –n, hen.
her, hither.
heraus, out.
heraus=kommen, kam, o, (ſein); kommen, to come.
her=bringen, brachte, gebracht; bringen, to bring.
herein, in, inside (*to me*).
herein=treten, (tritt), a, e, (ſein); treten, to step.
her=kommen, kam, o, (ſein); kommen, to come.
hernach, later, afterwards.
hernachmals, later.
der **Herr**, –n, –en, gentleman, master, sir.
herrſchſüchtig, tyrannous, greedy of power.
her=rufen, ie, u; rufen, to call.
herum, round, about.

herum=gehen, ging, gegangen, (ſein); gehen, to go.
hervor, forth, forward.
hervor=treten, (tritt), a, e, (ſein); treten, to step.
das **Herz**, –ens, –en, heart.
heute, to-day.
hier, here.
hierher, hither.
hiermit, herewith.
hin, away.
hinaus, out (*from me*).
hindern, to prevent.
hin=nehmen, (nimmt), a, ge=nommen; nehmen, to take.
hinter, (*dat. acc.*), behind.
hintergehen, hinterging, hinter=gangen, (ſein), to deceive.
hinweg, away (*from*).
hinweg=gehen, ging, gegangen, (ſein); gehen, to go.
die **Hitze**, heat.
hoch, high.
hoch=achten; achten, to respect.
hoffen, to hope.
holen, to bring.
hören, to hear, listen.
hübſch, pretty, nice.
hüten, to guard, care for, look after.

I

immer, always.
indes, meanwhile.
ingeheim, in secret.
inne(n), inside; —werden, to notice.
inſonderheit, especially.
der **Irrtum**, –s, ¨er, mistake, delusion.

J

das **Jahr**, –es, –e, year.
der **Janitſchar**, –en, –en, Janizary, From Turkish Yeñicheri, new soldiers. (A name given to a band of Turkish militia originally (1329) recruited from Christian captives.)
jeder, each.
jedermann, everyone.
jemand, someone.
jetzo = jetzt.
jetzt, now.
jetzund = jetzt.
die **Jugend**, youth.
jung, young.
die **Jungfer**, –n, young lady, maid.

K

das **Kabinett**, –s, –e, closet, small room.
der **Kaffee**, –s, coffee.
kalt, cold.
die **Kameradſchaft**, –en, com=radeship.
die **Karte**, –n, card.
kaum, scarcely.
kein, no, none.
kennen, kannte, gekannt, to know.
der **Kerl**, –s, –e, fellow.
das **Kind**, –es, –er, child.
klagen, to complain.
die **Klaſſe**, –n, class.
das **Klavier**, –s, –e, piano.
das **Kleid**, –s, –er, garment, clothes.
kleiden, to dress.

klein, small.
die **Kleinigkeit**, –en, trifle.
klimpern, to strum, tinkle.
klingeln, to ring.
klingen, a, u, to sound.
klopfen, to beat, knock.
klug, wise.
die **Klugheit**, wisdom, cleverness.
der **Knicker**, –s, –, miser.
kommen, kam, o, (ſein), to come.
die **Komödie**, –n, comedy, play.
das **Kompliment**, –s, –e, compliment, curtsey.
können, (kann), konnte, gekonnt, to be able, can.
das **Konzert**, –s, –e, concert.
der **Kopf**, –es, ¨e, head.
der **Korb**, –s, ¨e, basket.
die **Koſten**, (*pl.*), cost, expense.
koſten, to cost.
der **Kram**, –s, ¨e, small shop, collection of articles.
krank, ill, sick.
kriegen, to get, take.
die **Kühnheit**, daring, bravery.
künftig, future.
die **Kunſt**, ¨e, art.
kurz, short.
küſſen, to kiss.

L

lachen, to laugh.
lächerlich, ridiculous.
der **Lakai**, –en, –en, lackey.
das **Land**, –es, –¨er, land, country.
der **Landphiloſophus**, country philosopher.
lang, long; **längſt**, long since.
laſſen, (ä), ie, a, to let, allow, leave, give up.
laufen, (äu), ie, au, (ſein), to run.
laut, loud, aloud.
der **Laut**, –es, ¨e, sound.
lauter, absolute, pure.
leben, to live.
lehren, to teach.
der **Leib**, –es, –er, body.
leicht, light, easy.
leichtlich, easily.
leiden, litt, gelitten, to permit, suffer.
leiſe, soft.
lenken, to lead, direct.
lernen, to learn.
letzt, last, lately.
die **Leutchen**, (*pl.*); *dim. of* Leute.
die **Leute**, (*pl.*), people.
lieb, dear, pleasant; —haben, to love, be fond of; —er, rather.
die **Liebe**, love.
lieben, to love.
lieb=gewinnen, a, o, to become fond of, fall in love with.
liegen, a, e, to lie.
die **Lippe**, –n, lip.
die **Liſt**, –en, cunning, scheme.
die **Liv(e)rei**, –en, livery.
loben, to praise.
der **Lohn**, –s, ¨e, wages.
der **Lumpenſtreit**, –s, –e, trifling quarrel.
die **Luſt**, pleasure.
luſtig, merry, gay.
das **Luſtſpiel**, –es, –e, comedy.

M

machen, to make, do; was macht? how is? how does?
das **Mädchen**, –s, –, girl, maid.
Madmeſell = Mademoiselle.
das **Mal**, –s, ¨er, mark.
das **Mal**, –s, –e, time.
die **Mama**, –s, mama.
man, one, you, people.
manch, many.
manchmal, often.
die **Manier**, –en, manner, style.
der **Mann**, –es, ¨er, man, husband.
die **Mannsperſon**, –en; Perſon, person.
das **Mannsvolk** –es, ¨er; Volk, people.
mehr, more.
meiden, ie, ie, to avoid.
mein, my.
meinen, to think, be of the opinion, mean.
meinetwillen, um, on my account, for my sake.
die **Meinung**, –en, opinion.
die **Meiſterin**, –nen, mistress.
der **Menſch**, –en, –en, man, human being.
merken, to notice.
meſſen, (i), a, e, to measure.
mieten, to hire.
mindern, to decrease.
miſſen, to miss, be without.
mit, (*dat.*), with.
das **Mitleid**, –s, pity.
mit=nehmen, (nimmt), a, genommen; nehmen, to take.
das **Mittel**, –s, –, (*pl.*), means.
die **Mode**, –n, fashion.
mögen, (mag), mochte, gemocht, to like, to be willing, may.
müde, tired, weary.
die **Mühe**, –n, trouble, pains.
der **Mund**, –s, –e, mouth.
das **Mundwerk**, –es, –e, (Werk, work), talking powers.
die **Munterkeit**, liveliness.
muſſen, (muß), mußte, gemußt, to be obliged to, must.
der **Mut**, –es, courage.
die **Mutter**, ¨, mother.

N

nach, (*dat.*), after, according to, concerning; — und —, gradually.
die **Nachricht**, –en, news, information; — geben, to tell.
die **Nacht**, ¨e, night.
der **Nachttiſch**, –es, –e, bedroom table.
nah, near.
nahen, to approach.
der **Name(n)**, –ns, –n, name.
der **Narr**, –en, –en, fool.
die **Närrin**, –nen, fool.
die **Natur**, –en, nature.
natürlich, natural, unaffected.
nebſt, (*dat.*), beside.
nehmen, (nimmt), a, genommen, to take.
neigen, to bend; ſich —, to bow, curtsey.
nein, no.
nennen, nannte, genannt, to name.

neu, new.
die **Neugier**, curiosity.
der **Neujahrstag**, –es, –e, New Year's day.
nicht, not; —s, nothing.
nieder, down.
nieder=laſſen, (ä), ie, a, (ſich), to settle.
nieder=ſetzen, (ſich), to sit down.
niemals, never.
niemand, no one.
noch, yet, nor.
nun, now.
nur, only.
nütz(e), good, useful.

O

ob, if, whether.
oder, or.
öffnen, to open.
oft, often.
öfters, often, sometimes.
ohne, (*acc.*), without.
das **Ohr**, –es, –en, ear.
das **Orakel**, –s, –, oracle.

P

das **Paar**, –s, –e, pair, couple.
pachten, to rent, hire.
die **Pagode**, –n, pagoda.
der **Palatin**, –s, –e, a narrow headdress for women made out of fur or some lighter material.
der **Papa**, –s, –s, papa.
das **Paradies**, –es, paradise.
die **Perſon**, –en, person, character.
pflegen, o, o, *or reg.*, to look after, care for; (*reg.*), to be accustomed or wont to.
die **Pflicht**, –en, duty.
der **Phantaſt**, –en, –en, visionary, dreamer.
der **Philoſoph**, –en, –en, philosopher.
philoſophieren, to philosophize.
plagen, to torment, grieve.
das **Plaudermaul**, –s, ¨er; **Maul**, mouth.
plaudern, to chatter, chat.
pochen, to knock; auf etwas —, to brag of, be proud of.
das **Präſent**, –es, –e, present, gift.
der **Prinz**, –en, –en, prince.
der **Profeſſor**, –s, –en, professor.
die **Provinz**, –en, province, country.
putzen, to adorn, dress up.

Q

die **Quadrille**, –en, Quadrille, a card game for four persons.

R

rächen, to avenge.
der **Rang**, –s, ¨e, rank.
raſen, to rage.
der **Rat**, –s, ¨, counsel, remedy.
räumen, to leave.
die **Rechenkunſt**, arithmetic.
recht, right, quite, very; — haben, to be right, justified.
das **Recht**, –es, –e, right; — haben, to be right.

die **Rede**, –n, speech.
reden, to talk, speak.
die **Regel**, –n, rule.
regen, to move, stir.
reich, rich.
der **Reichtum**, –s, ¨er, wealth, riches.
der **Reifenrock**, –s, ¨e, hoopskirt.
Reifrock = Reifenrock.
die **Reiſe**, –n, journey.
reiſen, to travel.
reißen, i, i, to tear.
reiten, ritt, geritten, to ride.
reizen, to charm, attract.
richtig, right, correct.
der **Ritter**, –s, –, knight.
der **Rock**, –s, ¨e, skirt.
die **Rolle**, –n, part, rôle.
der **Roman**, –s, –e, novel.
rot, red.
die **Rückkehr**, return.
rufen, ie, u, to call.
die **Ruhe**, –n, rest.
ruhen, to rest.
rühren, to move, touch.
die **Runzel**, –n, wrinkle.
rüſten, (ſich), to prepare oneself, get ready.

S

die **Sache**, –n, thing, matter.
ſagen, to say.
ſatt, satisfied.
der **Schaden**, –s, ¨, damage, harm.
ſchaden, (*dat.*), to damage; was ſchadet es? what does it matter?
ſchaffen, u, a, to create, make.
ſchämen, (ſich), to be ashamed.
die **Schande**, –n, shame, disgrace.
ſchändlich, shameful.
der **Schauplatz**, –es, ¨e, scene.
ſcheinen, ie, ie, to seem.
Schelm, –s, –en, –e, –en, rogue.
ſchelten, (i), a, o, to scold.
ſchenken, to give, forgive.
ſcherzen, to joke, jest.
die **Scheu**, shyness, hesitation.
ſcheu, shy.
ſchicken, (ſich), (*imp.*), to be suitable.
ſchlagen, (ä), u, a, to strike.
ſchlecht, bad.
ſchleichen, i, i, to crawl.
ſchließen, o, o, to close, conclude.
ſchlimm, bad.
ſchmal, narrow.
die **Schmeichelei**, –en, flattery.
ſchmeicheln, to flatter.
der **Schmerz**, –es, –ens, –en, pain.
der **Schmuck**, –s, ornament, jewels.
der **Schneider**, –s, –, tailor.
ſchon, already.
ſchön, beautiful.
ſchonen, to spare.
die **Schönheit**, –en, beauty.
der **Schöps**, –es, –en, –e, –en, simpleton.
ſchränken, to cross, join.
ſchreiben, ie, ie, to write.
der **Schritt**, –s, –e, step.
die **Schuld**, blame; —ſein, to be to blame.
der **Schurke**, –n, –n, rascal, knave.

ſchwatzen, to chatter.
ſchweigen, ie, ie, to be silent.
der **Schweiß**, –es, sweat, perspiration.
die **Schweſter**, –n, sister.
die **Seele**, –n, soul.
ſehen, (ie), a, e, to see, look.
ſehnen, (ſich), to long.
ſehr, very, much.
ſein, (iſt), war, geweſen, (ſein), to be.
ſeit, (*dat.*), since; (*conj.*), since.
ſelber, self.
ſelbſt, self, himself, herself, itself, themselves; (*adv.*), even.
ſelten, seldom, rare.
ſetzen, to set; ſich —, to sit down.
ſich, self (*third person*).
ſichern, to secure, make safe.
ſittſam, moral, respectable.
ſitzen, ſaß, geſeſſen, to sit, fit.
ſo, so, indeed.
ſobald, as soon as.
ſogar, even.
ſogleich, at once.
der **Sohn**, –es, ¨e, son.
ſolch, such.
ſollen, (ſoll); shall, ought, must.
ſonſt(en), otherwise, as a rule.
ſpazieren, to walk; —fahren, to drive.
das **Spazierengehen**, –s; gehen, to go.
das **Spiel**, –s, –e, play, game.
ſpielen, to play.
die **Spitze**, –n, point; *pl.* lace.
ſpotten, to mock.
die **Sprache**, –n, language.
das **Sprachrohr**, –s, –e; Rohr, tube.
ſprechen, (i), a, o, to speak.
der **Spruch**, –es, ¨e, epigram.
die **Stadt**, ¨e, city, town.
der **Stand**, –es, ¨e, position.
die **Statt**, place, stead.
ſtecken, to stick, confide, hide.
ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand.
ſteinern, stone.
ſtellen, to place, set; ſich —, to behave, act.
ſterben, (i), a, o, (ſein), to die.
ſtets, always.
die **Stichelrede**, –n, cutting speech, taunt.
ſtiften, to arrange, bring about.
ſtill, still, quiet.
ſtillen, to satisfy.
ſtill-ſchweigen, ie, ie; ſchweigen, to be silent.
die **Stimme**, die, –n, voice.
der **Stoff**, –es, –e, stuff, material.
ſtören, to disturb.
ſtrafen, to punish.
der **Streich**, –es, –e, trick, prank.
der **Streit**, –s, –e; —igkeiten, quarrel, dispute.
ſtreiten, ſtritt, geſtritten, to fight, quarrel.
ſtrotzen, to strut, parade, swell.
ſtudieren, to study.
der **Stuhl**, –s, ¨e, chair.
ſtumm, dumb.
die **Stunde**, –n, hour.
ſuchen, to seek.
das **Süppchen**, –s, —; Suppe, soup.
die **Szene**, –n, scene.

T

tadeln, to blame, criticise.
der **Tag**, –es, –e, day.
täglich, daily, everyday.
taugen, to be worth, good for.
der **Tauſch**, –es, –e, exchange.
tauſend, thousand.
der **Tee**, –s, tea.
teilen, to share, divide.
teuer, dear, expensive.
der **Teufel**, –s, –, devil, wretch.
tief, deep.
die **Tochter**, ¨, daughter.
der **Tochtermann**, –es, ¨er, (Mann, husband), son-in-law.
toll, mad, crazy.
der **Tor**, –en, –en, fool.
töricht, foolish.
die **Törin**, –nen, fool.
tragen, (ä), u, a, to carry.
trauen, to trust.
träumen, to dream.
treffen, (i), traf, o, to meet, hit, make.
treten, (tritt), a, e, (ſein), to step.
die **Treue**, faith, constancy.
trinken, a, u, to drink.
der **Trotz**, –es, spite, defiance.
tun, tat, getan, to do, act; um etwas getan ſein, to be all over with.
die **Tür**, –en, door.

U

übel, evil, ill; —nehmen, to take amiss.
über, (*dat. acc.*), over, above.
überdas, besides.
überführen, to convince.
über=gehen, ging, gegangen, (ſein); gehen, to go.
überlegen, to consider.
die **Uhr**, –en, watch.
um, (*acc.*), round; (*with infin.*), in order to.
um=drehen; drehen, to turn.
umfaſſen, to embrace.
der **Umgang**, –s, society, company.
um=kehren; kehren, to turn.
umſonſt, in vain, with impunity.
die **Ungeduld**, impatience.
ungern, unwillingly.
ungeſtöret, undisturbed.
unnütz, useless.
das **Unrecht**, –s, wrong; — haben, to be wrong.
die **Unruhe**, –n, disturbance.
unter, (*dat. acc.*), under, among.
unterbrechen, (i), a, o, to interrupt.
der **Unterricht**, –s, instruction.
der **Unterſchied**, –s, –e, difference.
unterſtehen, unterſtand, unterſtanden, (ſich), to take the liberty.
unverhofft, unexpected.

V

der **Vater**, –s, ¨, father.
verachten, to despise.
verächtlich, contemptuous, scornful.

verbinden, a, u, to join, unite, oblige.
das **Verbrechen**, –s, –, crime.
der **Verdacht**, –es, suspicion.
verdrießen, o, o, to annoy, displease.
der **Verdruß**, –es, ¨e, annoyance, chagrin.
verfluchen, to curse.
vergeben, (i), a, e, to forgive.
vergehen, verging, vergangen, (ſein), to pass, go by.
der **Vergleich**, –s, –e, bargain, agreement.
das **Vergnügen**, –s, –, pleasure.
vergnügt, happy, pleased.
vergraben, (ä), u, a, to bury.
verhelfen, (i), a, o, (*dat.*), to help, assist.
verklagen, to accuse, complain of.
verlangen, to wish, desire, demand.
verlaſſen, ä, ie, a, to leave, desert.
verleihen, ie, ie, to lend.
verleiten, to lead astray.
verlieren, o, o, to lose.
das **Vermögen**, –s, –, property, wealth.
verneinen, to deny.
die **Vernunft**, reason, understanding.
verſäumen, to neglect.
verſchaffen, to obtain.
verſchieden, different, various.
verſchwägert, related.
verſorgen, to provide for, settle.
verſpielen, to play away, waste in playing.
verſpotten, to mock, make fun of.
der **Verſtand**, –es, sense.
verſtändig, sensible.
verſtecken, to hide.
verſtehen, verſtand, verſtanden, to understand; ſich —, to be understood, be a matter of course.
verſuchen, to try.
vertauſchen, to exchange.
verteufelt, confounded.
vertrauen, to trust, confide.
vertreiben, ie, ie, to drive away, pass (time).
verzeihen, ie, ie, (*dat.*), to forgive, pardon.
viel, much, many.
vielerlei, of many kinds.
vielleicht, perhaps.
das **Volk**, –es, ¨er, people.
voll, full.
vollkommen, complete, perfect.
von, (*dat.*), from, of.
vor, (*dat. acc.*), before.
voran, forward, before.
voran=ſprechen, (i), a, o; ſprechen, to speak.
voraus, before; im —, beforehand.
vor=fallen, (ä), fiel, a, (ſein), to occur, appear.
vor=geben, (i), a, e, to pretend.
vorher, before, formerly.
vorher=ſagen, to prophesy, foretell.
vorhin, just now, a while ago.
der **Vorteil**, –s, –e, advantage.
vorteilhaft, advantageous.
vortrefflich, admirable.

W

wagen, to dare.
wählen, to choose.
wahr, true.
die **Wahrheit**, –en, truth.
wahrlich, truly.
wann, when.
warten, to wait.
die **Wärterin**, –nen, nurse, attendant.
warum, why.
was, what.
was = etwas, something.
der **Weg**, –es, –e, way, road.
weg, away.
weg=jagen; jagen, to hunt, drive.
weg=kriegen, to catch, bring round.
weg=reiſen; reiſen, to travel.
das **Weib**, –es, –er, woman, wife.
weil, because.
weinen, to weep.
weiſen, ie, ie, to show.
weit, wide, far.
weiter, further, besides.
die **Welt**, –en, world.
wenden, wandte, gewandt, to turn, apply direct.
wenig, little.
wenigſtens, at least.
wenn, if, whenever.
werden, (i), a, wurde, o, (ſein). to become.
das **Werk**, –es, –e, work.
wetten, to wager.
das **Wetter**, –s, weather.
wichtig, important.
wider, (*acc.*), against.
wie, (*conj.*), as; (*interrog.*), how; (*adv.*), like.
wieder, again.
wieſo = wie ſo.
willkommen, welcome.
der **Wind**, –s, –e, wind.
winken, to beckon, make signs.
die **Wirkung**, –en, effect.
die **Wirtſchaft**, –en, household, housekeeping, managing.
die **Wirtſchaftsſache**, –en; Sache, thing, matter.
wiſſen, (weiß), wußte, gewußt, to know.
die **Witwe**, –n, widow.
der **Witwer**, –s, –, widower.
der **Witwerſtand**, –es, ¨e; Stand, condition, state.
der **Witz**, –es, –e, wit.
wo, where.
wohin, whither.
wohl, well, indeed, probably, surely.
wohlhabend, well-to-do.
wollen, (will), to wish.
das **Wort**, –s, –e, ¨er, word.
das **Wunder**, –s, –, wonder, marvel.
wunderlich, curious, strange.
wundern, (ſich), to wonder, be astonished.
der **Wunſch**, –es, ¨e, wish.
wünſchen, to wish.

Z

das **Zeichen**, –s, –, sign.
zeigen, to show.
die **Zeit**, –en, time.

der **Zeitvertreib**, –s, pastime, amusement.
das **Zelt**, –s, –e, tent.
zerbrechen, (i), a, o, to break.
das **Zeug**, –es, stuff.
ziehen, zog, gezogen, to draw, go, travel, bring up.
das **Ziel**, –s, –e, aim, goal.
zielen, to aim.
das **Zimmer**, –s, –, room.
zu, (*dat.*), to; (*adv.*), too.
die **Zucht**, bringing up, education.
zu=freien; freien, to woo.
zu=geben, (i), a, e; geben, to give; Karten —, to follow suit.
zu=hören; hören; to listen.
zu=kommen, kam, o, (ſein), to be due to, belong to.
zu=machen, to shut.
zurück(e), back, backward.
zu=trauen, to give one credit for, ascribe.
das **Zutrau(e)n**, –s, confidence.
zuvor, before.
zu=weiſen, ie, ie; weiſen, to show.
zuwider, against; —tun, to annoy, hurt.
Zwang, der, –s, constraint.
zwanzig, twenty.
zwar, indeed.
zwiſchen, (*dat. acc.*), between.
zwo = zwei.

FINE 10¢ A DAY

Return this book on or before the **Latest Date** stamped below. A charge is made on all overdue books.

University of Illinois Library

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 124960375